29. Jahrgang. Freitag, 21. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16267. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wilhelmshaven, 21. Januar. (Privattelegr.) **Der japanische Marineminister Graf Saigo ist mit Gefolge zur Besichtigung der Marineanlagen hier eingetroffen.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Januar.

Die richtige Parole.

Es giebt im Lande entschieden liberale Männer, die in letzter Zeit vielleicht nicht in allen Einzelfragen mit der Haltung der freisinnigen Partei einverstanden waren, nichtsdestoweniger aber jetzt voll und rückhaltslos den Freisinnigen zur Seite treten, in der richtigen Erkenntniß, daß eine **Einzelfrage** nimmermehr entscheidend sein kann in einem Kampfe, dessen **Preis** das **Ganze** ist. Denn den Boden, auf dem man steht, verläßt man nicht, wenn sich der Fuß einmal an einen Stein gestoßen, und wegen eines Differenzpunktes wird ein aufrichtig Liberaler nicht den bisherigen Kampfesgenossen Valet sagen und sie im Stich lassen in kritischer Zeit.

Zu denjenigen, die aus ihrer Kritik über dies und das in der freisinnigen Partei in letzter Zeit kein Hehl gemacht haben, gehört Herr Brauereidirector Richard Rösicke-Berlin, der bei der Ersatzwahl für Ludwig Löwe vielfach erwähnt wurde. Derselbe candidirt jetzt in Dessau und hat in einem Briefe seine Auffassung über die Sachlage in einer Weise dargelegt, die Beachtung verdient, namentlich da, wo man sich immer noch nicht von der Vorstellung los machen kann, als sei die Septennatsfrage das punctum saliens, als sei diese Frage die allein entscheidende und kämen alle übrigen nur wenig oder gar nicht in Betracht. Herr Rösicke schreibt:

Unbegreiflich wäre das Vorgehen der Regierung, wenn man nicht wüßte, daß der nächste Reichstag nicht auf wenige Monate, sondern auf volle drei Jahre gewählt wird, und daß er sich demgemäß **außer mit der Militärvorlage noch mit sehr vielen anderen Dingen zu beschäftigen haben wird**, wenn man nicht wüßte, daß die Majorität des letzten Reichstags dem Fürsten Bismarck, ganz abgesehen von der Septennatsfrage, seit lange unbequem gewesen ist. **Die letztere wird bald erledigt, ja bald vergessen sein; was dann kommt — wenn die gefügige Majorität sich gefunden, die die Regierung erhofft — wird dauernd und geeignet sein, die Rechte des Volkes für lange Zeit hinaus zu untergraben, die freie Erwerbsthätigkeit des Volkes zu unterbinden und die ärmeren Klassen zu Gunsten der wohlhabenden mehr und mehr zu schädigen.** Weil ich hiervon überzeugt bin, und weil ich fürchte, daß die große Masse der Wähler sich dessen, um was es sich bei diesen Wahlen handelt, um so weniger bewußt sein wird, als man sich — wie bereits angekündigt — nicht scheuen wird, die Person des Kaisers mit in den Wahlkampf zu ziehen, weil ich ferner fürchte, daß ein großer Theil der Wähler nur die zunächstliegende Frage im Auge behalten und aus Sorge vor dem möglichen Eindringen des Feindes vor allem auf Annahme der Militärvorlage bedacht sein wird, bedauere ich, daß die Frage des Septennats die angebliche Veranlassung zur Auflösung des Reichstags geworden ist. Da in der nochmaligen Bewilligung des Septennats kein Rückschritt in Bezug auf die constitutionellen Rechte erblickt werden kann, nachdem dasselbe schon zweimal mit Hilfe der Liberalen bewilligt worden ist, so kann man bei aller Würdigung des von der freisinnigen Partei eingenommenen Standpunktes und trotz der entschiedenen Verurtheilung des jede Verständigung ausschließenden Standpunktes der Regierung, diejenigen nicht für illiberal halten, welche auch diesmal aus der Zahl 3 oder 7 keine Principienfrage machen wollen. Worauf es nach meiner Meinung im nächsten Reichstag — gleichviel, ob die Militärvorlage auf 3 oder 7 Jahre angenommen wird — vor allen Dingen ankommt, ist, daß die **Monopolprojecte der Regierung nicht zur Durchführung gelangen**, daß das **einjährige Budgetrecht** nicht geschmälert wird, daß das **allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht**, daß die **Erwerbs- und Gewerbefreiheit** dem deutschen Volke erhalten bleiben, daß nicht **neue Zölle** und neue **indirecte**, nur die ärmeren Klassen der Bevölkerung bedrückende **Steuern** eingeführt werden, daß vielmehr zur Deckung der erhöhten Kosten des Heeres die wohlhabenden Klassen durch Einführung einer Reichseinkommensteuer herangezogen werden, daß insbesondere die Großgrundbesitzer nicht ferner zum Nachtheil der übrigen Bürger begünstigt, kurz, **daß die reactionäre und Interessenpolitik der Regierung und ihrer Anhänger keine weiteren Fortschritte macht, vielmehr der alte Wahlspruch „Freiheit und Recht" wieder zur Geltung gelangt!**

Die Frage der Präsenzziffer, der Dienstzeit und der Truppenformation muß nach 7 Jahren an die Wähler und Gewählten unter allen Umständen wieder herantreten und kann spätestens dann das Versäumte — vielleicht unter günstigeren Verhältnissen — wieder gut gemacht werden; der **Schaden**, der durch die Erreichung der oben erwähnten Ziele verursacht wird, ist **dauernder** Natur und wird in die Rechte des Volkes und in die Erwerbsverhältnisse der unteren Bevölkerungsschichten viel rauher eingreifen, als dies die Frage des Septennats jemals zu thun vermag!

Deshalb sollte das liberale Bürgerthum in Stadt und Land der **Wahlparole** der Regierung eine andere gegenüberstellen und statt der Frage, ob drei oder sieben Jahre, die andere aufwerfen: **ob Monopolwirthschaft oder freier Erwerb**, ob Bevorzugung der wohlhabenden Klassen oder Schutz der ärmeren Bevölkerung, ob ein Reichstag mit freien, unabhängigen Männern oder eine **Kammer mit Jasagern.**

Sehr richtig hat, wie schon telegraphisch erwähnt ist, auch Herr v. Stauffenberg in Fürth betont, nur ein unschuldig Kind könne daran zweifeln, daß alle die alten Pläne des Fürsten Bismarck wieder auftauchen würden. Die Finanzfrage würde dann gewiß nicht im Sinne der freisinnigen Partei behandelt werden, sondern das Branntweinmonopol werde sicher, das Tabakmonopol vielleicht auftauchen, Gesetze über Einschränkung der Redefreiheit und überhaupt der Rechte des Reichstags würden kommen. Minister v. Puttkamer habe im preußischen Landtag den Feldzug gegen das geheime Stimmrecht eröffnet, es seien aber damals sehr ungünstige Verhältnisse gewesen; aber wer stehe dafür, daß die Frage unter günstigen Verhältnissen — und die würden durch einen gefügigen Reichstag gebildet — nicht wieder aufgenommen werden würde? Diese Gefahren seien nicht blos an die Wand gemalt.

Sehr zur rechten Zeit hat die „Kreuzztg." verrathen, was uns beschieden sein wird, „**falls der Reichstag eine andere Gestaltung erhalten sollte.**" Wie man sich diese „andere Gestaltung" wünscht, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung; und wie die dann vorzulegende Steuervorlage aussehen wird, das liegt gleichfalls auf der flachen Hand.

Wer will unter solchen Umständen, die Septennatsparole in den Vordergrund stellend, die Verantwortung übernehmen, diese „**andere Gestaltung**" herbeiführen zu helfen?

Nein: fort mit dem Rufe: „Septennat oder nicht"! **Auf die Kniee oder aufrecht; Monopole oder nicht**; Interessen- oder Volksvertretung: das sind und bleiben die Angelpunkte!

Liberale Versammlung in Brandenburg.

In Brandenburg a./H. fand vorgestern Abend eine zahlreich besuchte Generalversammlung des liberalen Wahlvereins statt. Der Vorsitzende, Fabrikant Carl Blell, eröffnete die Versammlung mit einer warmen Ansprache, welche mit der dringenden Aufforderung an den zu der Versammlung eingeladenen bisherigen Vertreter Abg. **Rickert**, wieder die Candidatur anzunehmen, schloß. Herr Rickert gab, da Heiterkeit ihm nicht gestatte, länger zu sprechen, die Erklärung ab, daß er eine bestimmte Zusage augenblicklich nicht geben könne. Die kurzen Bemerkungen, welche Herr Rickert daran anknüpfte, wurden mit lautem Beifall und mit einem begeisterten Hoch auf den Abgeordneten aufgenommen. Herr Rickert erklärte sich bereit, demnächst in einer öffentlichen Versammlung zu sprechen. Herr Hahn brachte alsdann nachstehende Resolution in Antrag:

„Der liberale Verein für Brandenburg a./H. erklärt in seiner heutigen Versammlung einstimmig seinem bisherigen Vertreter, Herrn Rickert, seine volle Uebereinstimmung mit dem Verhalten und der Abstimmung desselben und der anderen deutschfreisinnigen Abgeordneten in der Militärvorlage; er erwartet ferner, daß der Vorschlag einer Reichseinkommensteuer von dem Einkommen von 6000 M aufwärts, welche zur Deckung der vermehrten Militärlasten dienen sollen, nicht fallen gelassen, sondern im neuen Reichstag kräftig in demselben Sinne weitergeführt werde."

Nach **einstimmiger** Annahme der Resolution wurde der bisherige Vorstand des Vereins wiedergewählt und die Versammlung, in welcher eine sehr zuversichtliche Stimmung herrschte, mit einem Hoch auf Kaiser und Reich geschlossen.

Ein Zwangsmittel gegen Maybach.

Das Schreiben, durch welches der Minister der öffentlichen Arbeiten seine Anerkennung des Versuches, mit Hilfe einer Aenderung der Statuten der Westfälischen Berggewerkschaftskasse eine **zwangsweise Regelung der Steinkohlenproduction** durchzuführen, ausgesprochen und die Genehmigung der Beschlüsse nur von der Aenderung untergeordneter Punkte abhängig gemacht haben soll, ist bisher nicht veröffentlicht worden. Es kann daher noch nicht festgestellt werden, ob der Minister wirklich ein Vorgehen grundsätzlich gut geheißen hat, welches die Urheber und Befürworter ganz offen als ein Kampfmittel gegen den Minister selbst und die demselben unterstellte Eisenbahn-Verwaltung bezeichnet haben. Herr Maybach hatte, wie schon früher einmal, so auch vor einiger Zeit wieder die Staatseisenbahn-Verwaltung angewiesen, die bei der Vergebung von Steinkohlenlieferungen seitens der sich bewerbenden Gruben-Verwaltungen auf Grund vorheriger Verständigung geforderten Preise als der Marktlage nicht entsprechend zurückzuweisen und die Lieferungen freihändig zu geringeren Preisen zu vergeben. Selbstverständlich war es nicht schwer, billigere Abschlüsse herbeizuführen. Die Nothwendigkeit, der Eisenbahn-Verwaltung bei etwaiger Wiederholung eines solchen Versuches fest und einig gegenüberzustehen, spielte in den Verhandlungen der General-Versammlung der Berggewerkschaftskasse eine große Rolle.

Einigermaßen auffällig ist es, daß die neue General-Versammlung der Kasse erst auf den 31. d. Mts. anberaumt ist, während schon kurze Zeit nach den ersten Beschlüssen Klagen darüber laut wurden, daß der Minister die Entscheidung zu sehr hinausschiebe. Da mehrere Führer der Bewegung dem Abgeordnetenhause angehören, so wird die Zeit zwischen der Eröffnung der Landtagssession und der General-Versammlung wohl noch benutzt werden, um, wenn möglich, ein vorheriges Einverständniß mit dem Minister zu erzielen.

Zur Herrenhausadresse

schreibt uns unser Berliner ⌒-Correspondent: Es steht fest, daß, wenn der Rath des **Reichskanzlers** maßgebend gewesen wäre, auch das Herrenhaus auf eine Adresse anläßlich der Auflösung des Reichstags verzichtet hätte, aber die Herren v. Kleist-Retzow u. Gen., welche sich dieses Mal den staatskatholischen Herrn v. Solemacher zum Fahnenträger erwählt hatten, haben es nicht für nöthig gehalten, vor der Einbringung ihres Antrags den Rath des Reichskanzlers in Anspruch zu nehmen. Und nachdem der Antrag einmal an die Oeffentlichkeit gelangt war, war den Herren kaum zuzumuthen, auf die Ausführung ihres Antrags zu verzichten. Es ist ihnen ohne Zweifel so schon schwer genug geworden, der abschwächenden Formulirung ihres Antrages zuzustimmen. Ueber den Antheil übrigens, welchen der Reichskanzler an den Verhandlungen der Commission genommen hat, sind bisher irrthümliche Meldungen gemacht worden. Fürst Bismarck hat der vorgestrigen Sitzung der Commission nicht als Mitglied des Hauses, sondern als Ministerpräsident, gewissermaßen als Commissar des Staatsministeriums beigewohnt, um bei der Feststellung des Wortlautes eines für den Kaiser bestimmten Aktenstückes zugegen zu sein. Einen Antheil an den Verhandlungen selbst hat der Reichskanzler anscheinend nicht genommen, was freilich um so begreiflicher ist, als die Rechte des Herrenhauses, wenn sie ein einstimmiges Votum erzielen wollte, auf die Wünsche der Herren Beseler u. Gen. Rücksicht nehmen mußte.

Die **Antwort des Kaisers** (vergl. dieselbe unter ⌒-Berlin) auf die Adresse des Herrenhauses, wie sie vorliegt, kann natürlich auf Authenticität keinen Anspruch haben. Die Deputation hat nach dem Empfang, so gut es schon ging, aus dem Gedächtniß den wesentlichen Inhalt der Antwort zu Papier gebracht und vielleicht ist es dieser Entstehung zuzuschreiben, wenn der Kaiser beispielsweise im Schlusse seiner Antwort von den neuen Maßregeln, welche in dem Militärgesetz beantragt worden sind, so spricht, als wenn dieselben jetzt bereits in Ausführung begriffen wären. Die neuen Maßregeln, heißt es in dem vorliegenden Text, durch welche die Armee gekräftigt wird, werden dazu dienen, jede Kriegsgefahr zu vermindern. Von dem Kleinmuth, der sich neuerdings im patriotischen Gewande so breit macht, enthält die Antwort des Kaisers keine Spur. Derselbe versichert im Gegentheil, das Vaterland werde nicht in Gefahr sein, solange die Armee in dem Geiste sich erhalte, von dem sie in den letzten Kriegen so große Beweise der Treue und der Aufopferung gegeben habe. Die Bemerkung des Kaisers, es sei in Folge der Haltung des Reichstages ein Ereigniß eingetreten, welches ihn genöthigt habe, seine Stellung öffentlich und rasch kund zu thun, könnte fast als der Vorläufer der mehrfach angekündigten kaiserlichen Proclamation erscheinen. Indessen bezieht sich der Hinweis wohl nur auf die Auflösung des Reichstags. Daß der Kaiser selbst die Adresse des Herrenhauses als eine gegen den Reichstag gerichtete betrachtet, ist nicht zu verkennen.

Papst und Kaiser.

Aus Rom wird dem Reuter'schen Bureau unter dem 19. ds. gemeldet: „Der Papst hat an den Kaiser einen Brief gesandt, worin er ihm für die in der Thronrede bei Eröffnung des preußischen Landtages über die Religionsfrage abgegebenen Erklärungen, sowie für das Versprechen seiner Mitwirkung, um die Unterhandlungen zwischen dem Vatican und der preußischen Regierung zu einem gedeihlichen und erfolgreichen Abschluß zu bringen, seinen Dank abstattet.

Das deutsche Geschwader bei Ostafrika.

Von dem am 14. Dezember zu Zanzibar eingetroffenen deutschen Geschwader, bestehend aus den Schiffen „Bismarck", „Olga", „Carola" und „Sophie", denen sich noch die in Ostafrika stationirten Schiffe „Hyäne" und „Möve" zugesellen, sollten, wie der „Voss. Ztg." mitgetheilt wird, Ende Dezember einige Schiffe eine Fahrt nach der Mandabucht machen, wo die feierliche Uebergabe des Landes an Sultan Achmed von Witu und die amtliche Mittheilung von dem zu London zwischen Deutschland und England getroffenen Abkommen erfolgen soll. Der Viceconsul Hunholt zu Zanzibar hat den Auftrag erhalten, sich mit nach der Mandabucht zu begeben, um dort als Vertreter des auswärtigen Amts der Landübergabe beizuwohnen. Ebenso wird sich der zu Zanzibar befindliche Erbe des Suaheli-Sultans mit Gustav Denhardt, welcher letztere als General-Bevollmächtigter des Sultans Achmed die Geschäfte für den Landesherrn führt, ebenfalls die Fahrt nach der Mandabucht mitmachen. Es war nothwendig, daß dieser feierliche Act rasch vollzogen wurde, da Sultan Achmed durch den langsamen Gang der Grenzregulirung bereits mißtrauisch geworden war. Bei Ankunft der bezüglichen Berichte hier war die Landübergabe wahrscheinlich bereits erfolgt. Das Erscheinen des Geschwaders vor Zanzibar rief dort natürlich große Bewegung hervor; am meisten Genugthuung erregte aber bei den Deutschen in Ostafrika der Umstand, daß das Reich, welches nach dem Londoner Abkommen dem französisch-englischen Vertrage von 1862 beigetreten ist, nur die Unabhängigkeit, nicht aber auch den Besitz des Sultans von Zanzibar garantirt hat.

Der von den Leuten des Said Bargasch zu Lamu aufgehobene und fortgeschleppte Scherif Abdallah ist nicht todt, sondern befindet sich nach Aussage der Eingeborenen zu Mandene bei Me Save, wo er gefangen gehalten wird. niemand darf diesen Ort betreten und ebenso Niemand ihn verlassen. Die Eingeborenen, welche mit den Gewohnheiten der Araber vertraut sind, fürchten, daß Abdallah ermordet wird, sobald die Grenzregulirung vollzogen und das Geschwader wieder verschwunden ist.

Die **Witugesellschaft** macht neueren Meldungen zufolge keine besonderen Fortschritte; drei Mal haben es ihre Vertreter vergeblich versucht, sich in Kau am Osi festzusetzen. Endlich war es Lieutenant Schmidt gelungen, dort anzukommen. Aber seine Leute waren weggelaufen und am nächsten Tage fand er die ihm überlassene Hütte beim Erwachen an mehreren Stellen durchlöchert und seine Ballen und Kisten geöffnet und geplündert.

Socialistenkundgebung in London.

Auf Trafalgar Square in London fand, einer telegraphischen Meldung zufolge, gestern Nachmittag eine von Williams und anderen socialistischen Führern geleitete Kundgebung beschäftigungsloser Arbeiter statt. Es wurden mehrere Reden gehalten, deren wesentlichen Inhalt Klagen über den Mangel an Beschäftigung und das Verlangen nach Arbeit bildeten. Die Menge zerstreute sich schließlich von freien Stücken, Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

England und die Bulgarenfrage.

Der neue Schatzamtskanzler Goschen hielt am 18. Januar als Candidat für den Exchange-District von Liverpool vor einer 5000 Personen zählenden Versammlung seine Wahlrede. Ein kurzer Auszug aus seinen Ausführungen ist schon telegraphisch mitgetheilt worden. Dieselben sind jedoch bezüglich der auswärtigen Politik Englands interessant genug, um nach den jetzt vorliegenden Berichten englischer Blätter noch des nähern erwähnt zu werden. Goschen sagte:

„Fürst **Bismarck** sucht aufrichtig Europa den Frieden zu erhalten. Das Gleiche thut England, und in dieser Beziehung geht es mit dem deutschen Reichskanzler Hand in Hand. Fürst Bismarck ist bemüht, die Ursache zu Streitigkeiten zu entfernen, das Gleiche thun wir. Unsere Sympathieen mögen nicht in allen Stücken identisch sein, aber England hat nicht den Beruf, seine Sympathieen zu verbergen oder aufzugeben. Wir haben freilich ein Interesse an dem Aufschwung der christlichen Nationalitäten des Orients, aber es ist unwahr, daß die englische Regierung auch nur einen Augenblick wegen einer besonderen Dynastie den Frieden Europas aufs Spiel zu setzen geneigt war. Das Gerücht, daß das britische auswärtige Ministerium direct oder indirect für die Wiedererhebung des Fürsten Alexander auf den bulgarischen Thron thätig gewesen ist, beruht einfach auf Unwahrheit. Niemals haben wir uns von den Vertragsmächten durch einseitiges Vorgehen isolirt. Die englische Regierung hat ihre Ansicht über die Nachfolge in Bulgarien niemals geäußert und wird sie nicht äußern, bis ihr die Frage gemäß den Bestimmungen des Berliner Vertrages vorgelegt wird. Sie wird auf Seiten der Mächte stehen, welche auf Grundlage internationaler Verträge für die Aufrechterhaltuug des Friedens wirken. Es steht England nicht an, die Initiative in der Frage zu ergreifen, aber ebensowenig wird England, als Mitunterzeichner des Berliner Vertrages und als Mittelmeermacht, gleichgiltig gegen den Ausgang sein."

Den Schluß der Rede bildete der Hinweis, daß trotz des häufigen Wechsels der Ministerien in der auswärtigen Politik Englands Continuität geherrscht habe und herrschen werde.

Die Bulgarendeputation in Rom und Konstantinopel.

Wie man der „Pol. Corr." aus Rom meldet, entbehren die Meldungen von einer angeblichen Vermittelung der italienischen Regierung zwischen Rußland und Bulgarien der Begründung. In dem Gespräche zwischen Grafen Robilant und der bulgarischen Deputation war von einer solchen Eventualität keine Rede und das italienische Cabinet beabsichtigt in keiner Weise, von seiner bisherigen Verhaltungslinie, das entscheidende Wort in der bulgarischen Frage den nächstinteressirten Cabinetten zu überlassen, abzugehen, wie es denn auch jede Lösung dieser Frage mit vollem Eifer zu fördern entschlossen sei, welche die Zustimmung der nächst interessirten Mächte, insbesondere des St. Petersburger und Wiener Ca[illegible]en sollte.

Nach brieflichen [illegible]ngen aus Konstantinopel wird die Ankunft der bulgarischen Deputation daselbst für den 25. d. via Brindisi erwartet. Bekanntlich hatte ursprünglich auf der Pforte die Absicht bestanden, die Deputation nicht zu empfangen. Nachdem aber die Spannung in der bulgarischen Frage gewichen und bei den meistinteressirten Mächten die Tendenz einer Annäherung zum Zwecke einer versöhnlichen Lösung hervorgetreten ist, glaube auch die Pforte nicht zurückbleiben, vielmehr das ihrige zum Behufe einer allgemeinen Verständigung thun zu sollen. Man erwarte nun in Pfortenkreisen, daß gerade durch die gleichzeitige Anwesenheit der Deputation einerseits und Herrn Zankow's andererseits die Aufgabe, zwischen diesen Elementen eine Verständigung zu erzielen, erleichtert werden könnte.

Deutschland.

△ **Berlin**, 20. Januar. Der **Bundesrath** hielt heute Nachmittag um 2 Uhr eine Plenarsitzung. Auf der Tagesordnung standen: Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betr. das Gnadenquartal; ferner Antrag Badens, betr. die Statutenänderung der „Badischen Bank"; Ausschußberichte über die Rechtsverhältnisse der Beamten 2c.; über den Landeshaushaltsetat für Elsaß-Lothringen; Antrag des Rechnungsausschusses über Dechargirung der Kasse des Rechnungsjahres für 1884/85 und Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze seit 1875 nebst dazu gefaßtem Reichstagsbeschluß. — Es erhellt hieraus, daß die regelmäßigen Wochensitzungen des Bundesrathes keinerlei Unterbrechung erfahren.

⌒ **Berlin**, 20. Jan. Eine übersichtliche Darstellung des Ergebnisses der **Verhandlungen des Landeseisenbahnrathes** im Jahre 1886 ist dem Abgeordnetenhause zugegangen. Der Landeseisenbahnrath ist darnach 1886 dreimal, am 5. Januar, 25., 26. Juli und 10., 11. Dezember, zusammengetreten. Den beiden letzteren Sitzungen sind Ausschußberathungen vorangegangen. In der ersten Sitzung wurden die Mitglieder und Stellvertreter für den Ausschuß gewählt. Der Landeseisenbahnrath hat außerdem die Uebersicht der Normaltransportgebühren für Personen und Güter, die Einführung ermäßigter Stückgutfrachten für eine Reihe wichtiger Frachtartikel u. s. w. discutirt. Den Beschlüssen ist, bis auf eine noch nicht getroffene Entscheidung, in allen Punkten die Staatsregierung beigetreten.

⌒ **Berlin**, 20. Januar. Unter Führung des Präsidenten des **Herrenhauses**, Herzog von Ratibor, wurde die Deputation, welche mit der Uebergabe der Adresse beauftragt war, und welche aus den Herren Graf York von Wartenburg, Boie, Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest, Graf Henckel von Donnersmark, von Behr-Schmoldow, Graf von Brühl, Graf Dyhrn, Graf von Lehndorff, von Dechend bestand, heute Nachmittag 2 Uhr von dem **Kaiser** empfangen. Herzog von Ratibor verlas die Adresse, auf welche der Kaiser ungefähr Folgendes erwiderte:

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die Kundgebung, die Sie Mir im Namen des Herrenhauses durch die eben verlesene Adresse haben aussprechen wollen. Sie hat Mich nicht überrascht, da Mir die Gefühle der Treue und des Patriotismus des Herrenhauses bekannt sind. Ich hatte geglaubt, nachdem dem Reichstage eine so detaillirete Darlegung des Bedürfnisses gemacht worden war, wie sie sonst nicht üblich ist, zu der Ich Mich aber unter den Umständen bewogen fühlte, auf die **Annahme** seitens des **Reichstages** rechnen zu

können. Es ist aber dann ein Ereigniß eingetreten, welche Mich nöthigte, Meine Stellung öffentlich und rasch kund zu thun. Hoffen wir, daß es besser wird. Ich danke Ihnen aus Grund der Seele und hat Ihr Schritt Meinem Herzen wohlgethan. Jede Kundgebung aus der Monarchie, auch aus ganz Deutschland zeigt Mir, wie Recht Ich hatte, und daß es große und tüchtige Theile des Landes giebt, in denen man die Nothwendigkeit der Maßregel vollkommen anerkennt. Das Herrenhaus hat mir in schweren Zeiten so viel Beweise seiner hingebenden Treue gegeben, daß Ich auch jetzt nicht an ihm gezweifelt habe. Ich kann wohl sagen, daß Mich die erlebten Ereignisse tief geschmerzt haben. Wiederholen Sie dies überall. Ich bin tief betrübt, Sie aber haben Balsam in Mein Herz gegossen. Das Vaterland wird nicht in Gefahr sein, so lange die Armee in dem Geiste sich erhält, von dem sie in den letzten Kriegen so große Beweise der Treue und Aufopferung gegeben hat. Die neuen Maßregeln, durch welche die Armee gekräftigt wird, werden dazu dienen, jede Kriegsgefahr zu mindern. Also nochmals Meinen tief gefühlten Dank für den Schritt, durch den Sie Meinem Herzen so wohl gethan haben, und bitte Ich, daß Sie dies dem Herrenhause aussprechen."

Die Wiedergabe der Antwort des Kaisers ist nach dem Empfang von den Mitgliedern der Commission nach ihrer Erinnerung festgestellt worden.

* [Herr v. Bennigsen] soll dem „Frankfurter Journal" zufolge, auch im ersten Berliner Wahlkreise als Candidat aufgestellt werden.

* [Antisemitische Candidatur in Berlin.] Als nationalliberal-conservativ-antisemitischer Candidat für den fünften Reichstagswahlkreis ist gestern Don José Christobal Cremer, spanischen Andenkens, aufgestellt worden. Er ist der einzige, der von dem großen Triumvirat übrig geblieben ist, denn außer dem Stöcker hat gestern auch Professor Wagner erklärt, daß er sich nichts — aus Weintrauben mache.

* [Bei der Candidatenaufstellung] herrscht bei allen Parteien das Bestreben, die bisherigen Abgeordneten aufs Neue in den Wahlkreisen, die sie bisher innegehabt, um ein Mandat sich bewerben zu lassen. Das ist begreiflich, da man mit den alten Vertretern leichter durchzukommen hofft als mit neuen Candidaten. Die bisherigen Abgeordneten aller Parteien scheinen auch in ganz überwiegender Mehrheit zur Wiederübernahme eines Mandats bereit zu sein.

* [Die nationalliberale „Magd. Ztg."] wird, weil sie den liberalen Standpunkt der Nationalliberalen festgehalten wissen wollte, von dem neunationalliberalen „Frankf. Journ." nicht mehr als nationalliberales Organ anerkannt. Die Heidelberger Richtung will eben Beseitigung des Liberalismus bis zum letzten Rest und Uebergang ins gouvernementale Lager bis zum letzten Mann.

* [Der Etat im Abgeordnetenhause.] Nach einem Uebereinkommen unter den Parteien des Abgeordnetenhauses werden vom Etat folgende Theile der Budgetcommission überwiesen werden:

Das ganze Extraordinarium; ferner die Einnahmen aus der Domänen- und Forstverwaltung, aus der Berg-, Hütten- und Salinen Verwaltung, die Etats der directen und indirecten Steuern, der Eisenbahnverwaltung, der Staatsschulden- und allgemeinen Finanzverwaltung, der zum erstenmal vorkommende Etat der Ansiedelungscommission für Westpreußen und Posen, die Etats der Auseinandersetzungsbehörden und der Gestütverwaltung, der gesammte Etat des Cultusministeriums, der größte Theil vom Ministerium des Innern, darunter die Polizeiverwaltung von Berlin und die Landgendarmerie; vom Handelsministerium die Handels- und Gewerbeverwaltung, die Fortbildungsschulen in Westpreußen und Posen, die Etats für Unterhaltung gewerblicher Zeichenschulen und des Instituts für Glasmalerei.

* [Das „H[illegible]" des Septennats.] Die „Voss. Ztg." m[illegible]nn ein Hauswirth einem Freunde eine Wohnung für sieben Jahre und nach Ablauf derselben auf abermals sieben Jahre überläßt, so bricht er das Herkommen, wenn er sie nun nach vierzehn Jahren nur auf drei Jahre weiter giebt? Wenn der Reichstag dreimal das Socialistengesetz verlängert hat, so bricht er das Herkommen, wenn er die fernere Verlängerung verweigert oder nur auf ein Jahr bewilligt? Ist das wirklich die Meinung des Herrenhauses und der Presse, die sich die Redensart vom Herkommen angeeignet hat? Wenn das aber ihre Meinung nicht ist, und wir müßten dieselbe als unselige Begriffsverwirrung betrachten, so ist der „Bruch des Herkommens" nichts als eine hohle, nichtige Wendung, über welche denkende Menschen nur die Achsel zucken können."

* [Der Verein deutscher Stahl- und Eisen-Industrieller] hält am 1. Februar in Berlin seine Generalversammlung ab, in welcher die laufenden Verwaltungsangelegenheiten zur Erledigung kommen werden.

* [Die Nachricht von bedeutenden Holzankäufen] seitens der Franzosen wird auch der „Nordd. Allg. Ztg." unter Beibringung weiterer Einzelangaben bestätigt, wozu das genannte Blatt bemerkt, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß Frankreich an der Grenze größere Truppenmassen zusammenzieht, als in den Festungen und Garnisonen daselbst untergebracht werden können.

* [Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag.] Wie es nach der „Post" heißt, werden die Verhandlungen wegen Erneuerung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages — zunächst von deutschen Commissaren allein — noch im laufenden Monat wieder aufgenommen werden.

* [Zu Lüderitzs Verunglückung.] Ueber das muthmaßliche Unglück, welches Lüderitz in Südafrika zugestoßen ist, schreibt ein junger Kaufmann, Carl Arnold, welcher sich auf der Farm Petersen in Außenkehr (Capland) aufhält, in einem dem „Leipz Tgbl." mitgetheilten Privatbrief vom 7. Dezember Folgendes: Freitag, den 24. November, Vormittags, ging Lüderitz in einem der Boote in der Begleitung des Steuermanns Steingröber den Oranjefluß abwärts. Lüderitz' Reise mit dem Boot flußabwärts ist jedenfalls nicht besonders angenehm gewesen, da der Wasserstand sehr niedrig ist und überall Sandbänke, Steine u. s. w. zur Oberfläche kommen. Die Boote mögen dadurch sehr gelitten haben. Bis zum Fischflusse ging die Fahrt soweit gut von statten, dort aber hatten sie eine Begegnung mit einem Flußpferde, vor dem sie schleunigst Reißaus nahmen, da sie nur Vogelflinten bei sich hatten. Von da an fehlt mir jede Nachricht, bis ich Mitte voriger Woche hörte, daß von dieser Expedition zwei Weiße verunglückt wären. Am Mittwoch kamen dann zwei Eingeborene vom Fischfluß herab, und von diesen vernahm ich, daß zwei weiße Leute in einem Boot nach der See zu aufgebrochen waren. Ob sich die Sache wirklich so verhält, vermag ich nicht anzugeben. Ich vermuthe, daß Lüderitz mit Steingröber in einem Boote aufbrach. Nun wird die Brandung an der Barre vor der Mündung für das leichte Boot zu heftig gewesen sein, dasselbe ist dann gekentert und die beiden Insassen sind ertrunken.

Posen, 20. Januar. Ein Socialistenprozeß wird hier am 31. d. M. vor der Strafkammer des königl. Landgerichts, und zwar gegen den Dachdecker Kasprzak und den Schuhmacher Derengowski stattfinden; dieselben sind angeklagt, im August d. J. socialistische Flugblätter in polnischer Sprache in der Stadt Posen verbreitet zu haben.

* In Hagen tritt dem Abg. Richter Hr. Louis Berger, der sich den Nationalliberalen zur Verfügung gestellt hat, als Candidat entgegen.

Frankfurt, 20. Jan. In dem Socialistenprozeß wurde am Mittwoch, dem dritten Verhandlungstage, der Rest der Angeklagten vernommen. Die Vernehmung ergab nichts von Bedeutung, die Aussagen deckten sich theilweise mit denjenigen der übrigen Angeklagten. Alsdann wurde zur Zeugenvernehmung geschritten. Zuerst wurden Criminal- und Polizeibeamte vernommen, die Schilderungen von den Vorgängen bei der Verhaftung der Angeklagten 2c. gaben und sich auch über die Organisation und Parteiverhältnisse der Frankfurter Socialisten, sowie über die Vertheilung verbotener Druckschriften u. s. w. äußerten. Große Heiterkeit erregte nach dem Bericht der „Frkf Z." die Aussage eines Schutzmanns, er habe erfahren, daß die Partei, speciell die Angeklagten Füllgrabe und Prinz, die Absicht hegten, die Regierung sobald als möglich zu stürzen. Eine Reihe von als Zeugen vernommenen Socialisten wird nicht vereidigt. Die Aussagen ergeben nichts Bemerkenswerthes — Zu berichtigen ist nach den Frankfurter Blättern, daß den Angeklagten in der Untersuchung nicht gedroht ist, sie drei bis vier Tage hungern zu lassen, sondern sie einige Tage länger zu verhören, um sie zu Geständnissen zu veranlassen.

Düsseldorf, 19. Januar. Der „Düss. Anz." theilt mit: Einflußreiche hiesige Kreise sollen sich angeblich bemühen, für Düsseldorf den General v. Blumenthal als Candidaten für den Reichstag aufzustellen. Der General ist Ehrenbürger der Stadt. Düsseldorf ist bisher durch einen Centrumsabgeordneten vertreten gewesen.

* Aus München will das „Frankf. Journ." die unsinnige Mittheilung erhalten haben, der Papst habe „ein Machtwort gesprochen" und in einem Schreiben an den Nuntius in München dem Centrum den „Befehl" zugehen lassen, „für das Septennat zu stimmen".

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Januar. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die bereits bekannten vom Kaiser mittelst Handschreibens vom 18. Januar vollzogenen Ernennungen von Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebensdauer.

Unter den 15 neuen Pairs befinden sich nur 4 liberale.

Frankreich.

Paris, 20. Januar. General Reille, einst Kaiser Napoleons Adjutant, ist gestorben. André Charles Victor Graf Reille war der älteste Sohn des Marschalls dieses Namens und im Jahre 1815 in Paris geboren. Adjutant Napoleons III. war er seit 1860. Nach dem deutsch-französischen Kriege wurde er in den Ruhestand versetzt. Er ist bekannt als der Ueberbringer des Briefes, den Kaiser Napoleon III. in Sedan an Kaiser Wilhelm schrieb.

Am 22. Januar: S.-A. 8,6, U. 4,18. **Danzig, 21. Januar.** Mond-Aufg. 6,34, M.-U. bei Tage.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 22. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres Frostwetter mit schwacher Luftbewegung, vorwiegend südöstlich bis östlich. Stellenweise Schneefälle.

* [Reichstags-Wahlbezirke.] Mit Rücksicht auf § 7 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870, nach wechem große Ortschaften in mehrere Wahlbezirke zu theilen sind, kein Wahlbezirk aber mehr als 3500 Seelen nach der letzten allgemeinen Volkszählung enthalten darf, hat der Stadtkreis Danzig für die bevorstehende Wahl zum Reichstage in 38 Wahlbezirke getheilt werden müssen. Davon entfallen auf die innere Stadt 29 und auf die Vorstädte 9 Wahlbezirke. Für die Wahlen zum Reichstage am 28. Oktober 1884 war der hiesige Stadtkreis in 35 Wahlbezirke getheilt.

* [Provinzial-Besserungsanstalt.] Bei Festsetzung des Projects für den Bau der neuen Provinzial-Besserungsanstalt in Konitz wurde s. Z. von dem Bau eines dritten großen Detinirhauses vorläufig noch Abstand genommen, um erst weitere Erfahrungen über die Beschäftigung der Corrigenden zu sammeln. Wie die „Kon. Z." berichtet, beabsichtigt die Provinzial-Verwaltung nunmehr im nächsten Frühjahr den Bau dieses neuen Detinirhauses in Angriff zu nehmen. Eine bezügliche Vorlage wird den am 1. Februar hier zusammentretenden westpreußischen Provinzial Landtag beschäftigen.

* [Reichsgerichts-Entscheidung.] Ist die im Art. 66 Abs. 2 des Handelsgesetzbuchs vorgeschriebene Beeidigung eines amtlich bestellten Maklers in Folge eines Versehens unterlassen worden, so ist deshalb nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 10. November v. J. die Wirkung für den einzelnen vorgenommenen Vermittelungsact, für den das Gesetz dem Interessenten die Vornahme durch einen Makler auferlegt, nicht zu versagen.

* [Zum Unfallversicherungsgesetz.] Die Veranlagung und Einschätzung der Betriebe zu den Gefahrenklassen ist bei den meisten Berufsgenossenschaften bereits fertig gestellt und damit eine umfangreiche Arbeit vollendet. Wenn die von den einzelnen Betrieben eingeforderten Lohnnachweisungen pünktlich innerhalb der vom Gesetz vorgeschriebenen sechswöchentlichen Frist eingehen, so wird voraussichtlich die Rechnungs- und Vertheilungsarbeit um die Mitte des nächsten Monats beginnen und die Ausschreibung und Einziehung der Beiträge für das 4. Quartal 1885 und das Jahr 1886 Ende März oder Anfang April erfolgen können.

⚓ [Der ornithologische Verein] hatte zu gestern eine außerordentliche Versammlung anberaumt, in welcher beschlossen wurde, daß vom 2. bis 5. April d. J. eine Geflügel- und Vogel-Ausstellung im Saale des Schützenhauses stattfinden solle. Hierbei soll gleichzeitig eine Lotterie veranstaltet und beim Herrn Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten die Genehmigung zur Vertheilung von Staatsmedaillen erbeten werden. — Als Curiosum wurde mitgetheilt, daß man um Weihnachten herum noch in hiesigen Gärten Staare in ihren Nistkästchen bemerkt hat.

⚓ [Gewerbe-Verein.] Gestern Abend fiel der übliche Vortrag aus, wogegen allerlei gewerbliche Neuheiten zur Vorlage gelangten. Zunächst wurde der Mollerup'sche Patent-Dampf-Oelungsapparat gezeigt und erläutert. Derselbe eignet sich vortrefflich zum automatischen und continuirlichen Schmieren der Kolben, Schieber und aller im Dampfraum liegenden resp. unter Dampfdruck stehenden Maschinentheile, wobei eine bedeutende Oelersparniß gegenüber dem Verbrauch mit anderen Apparaten erzielt wird. Alsdann wurde von der Firma Siede u. Kreyssig hierselbst, welche auch den obigen Apparat ausgestellt hatte, ein unzerbrechlicher Wasserstandsanzeigeapparat, dessen Gläser von Bergkrystall sind, und ein patentirter Schraubenschlüssel für Riemscheiben gezeigt. — Die Firma Bormfeld und Salewski führte den Anwesenden mehrere optische Neuerungen vor, und zwar: einen ärztlichen Thermometer zum Messen der Körpertemperatur, eine Pincenez-Fassung, einen neuconstruirten Augenschirm, einen Zeitvergleichungsapparat für die wichtigsten Städte der Erde, eine Magnesiumlampe, einen Nivellirungs-Apparat mit Wasserwage, der gleichzeitig die horizontale und verticale Lage eines Gegenstandes anzeigt, einen Höhemeßapparat aus dem 17. Jahrhundert, einen in Paris erfundenen Apparat zur Erzeugung von Electricität, welcher sich nur in einem kleinen Kästchen befindet, u. s. w. Die Firma E. A. Baus zeigte eine Scheere, mit der man ohne Anstrengung mit den Händen eiserne Bolzen von 3/8—1/2" Stärke zerschneiden kann. Herr Elsner zeigte endlich einen Tannenzapfen einer Fichte in Peru, der beim Herunterfallen wohl geeignet ist, einen Menschen zu erschlagen; ebenso wurde von demselben eine hölzerne Uhrkette herumgereicht, welche von einem hiesigen Steuerbeamten sehr kunstvoll aus einem einzigen kantelartigen Holzstücke geschnitzt war.

* [Stadttheater.] Frl. Fanny Stolzenberg hat dieser Tage, nach Meiningen berufen, dort gastirt und wurde darauf engagirt. Die Künstlerin wird noch Ende dieses Monats mehrere Abende an unserem Stadttheater gastiren.

* [Ziemssensche Abonnements-Concerte.] Wie wir schon kurz berichteten, ist es Herrn C. Ziemssen gelungen, für das am 2. Februar stattfindende dritte der von ihm in diesem Winter veranstalteten Abonnements-Concerte den spanischen Geigerkönig Pablo de Sarasate und gleichzeitig auch eine hier noch unbekannte vortreffliche Pianistin in der Person der Frau Bertha Marx aus Paris zu gewinnen. Sarasate hat bekanntlich vor Kurzem eine Concertreise in seinem pyrenäischen Heimathlande beendet, die sich zu einem förmlichen Triumphzuge für den spanischen Paganini gestaltete. Er hat sich dann in Paris mit Frau Bertha Marx zu einer neuen Kunstreise verbunden. Auf dieser hat das Virtuosenpaar bereits in Süddeutschland eine Reihe von Concerten gegeben, über welche wir in Stuttgarter, Heidelberger und Frankfurter Blätter enthusiastische Kritiken lesen. Sarasate ist den Danzigern so genügend bekannt, daß es der Anführung jener Urtheile über ihn nicht bedarf. Aber auch Madame Marx wird allgemein als eine geniale Künstlerin bezeichnet. Ueberall, wo sie bisher auftrat, war man von ihrem seelenvollen, bis in die kleinsten Details fein nüancirten Spiel entzückt. Frau Marx ist übrigens nicht nur eine Solistin ersten Ranges, sondern, was selten vereinigt zu finden, eine ebenso verständnißvolle, wie decente Begleiterin, so daß das Zusammenwirken der beiden Künstler einen interessanten Genuß gewährt.

* [Westpreuß. Fischerei-Verein.] Am 5. Februar, Nachmittags 5 Uhr, findet im Landeshause hierselbst eine Vorstandssitzung des Westpr. Fischerei-Vereins statt, in der u. A. nachstehende Gegenstände zur Berathung gelangen sollen: Verunreinigung der Gewässer zum Nachtheile der Fischerei; zusammenlegbares Boot; Fischerei-Ausstellung in Elbing und Krakau; Teiche in Pelplin und See in Lappienen; Unterstützung des westpreußischen Fischerei-Vereins Seitens des deutschen Fischerei-Vereins bei Prämienzahlungen; Untersuchungen des Hrn. Dr. Schirlitz; Eintritt des westpr. Fischerei-Vereins in die naturforschende Gesellschaft als Section. Bericht an den Herrn Ober-Präsidenten wegen des Lachsfanges. Neues Fischkochbuch. Prämien für Führung von Lachsbüchern. Bericht der Commission betreffend den Bau eines praktischen Bootes zur Fischerei auf der hohen See, von der Küste aus betrieben. Bericht der Commission zur Berathung der neuen Ausführungs-Verordnung zum Fischereigesetz. Anstellung der Stromaufsichtsbeamten als Fischerei-Aufsichtsbeamte. Anleitung zur Behandlung der Fische auf Fischmärkten.

⚓ [Feuer.] Gestern Nachmittag 4½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Breitgasse 37 gerufen, wo ein Schornsteinbrand entstanden sein sollte. Als die Feuerwehr ankam, war das Feuer bereits durch den betreffenden Schornsteinfeger erstickt.

[Polizeibericht vom 21. Januar.] Verhaftet: 1 Maurer wegen groben Unfugs, 16 Obdachlose, 5 Bettler, 1 Betrunkener, 6 Dirnen. — Gestohlen: 12 Flugtauben, 1 schwarzer Cachemir-Umhang. 1 blauer Doublestoff-Ueberzieher, 1 blaue Tuchhose, 4 Hühner, 1 Hose. — Gefunden: 1 Hausthürschlüssel, abzuholen von der Polizei-Direction hier.

Pr. Stargard, 20. Jan. Zu der Reichstagswahl sind [illegible]160 wahlberechtigte Personen vorhanden. Als Candidat der polnischen Partei wird, der „N. W. Z." zufolge, diesmal Professor Neubauer-Pelplin aufgestellt werden, da der bisherige Abgeordnete, Herr v. Kalkstein-Klunowken, nicht mehr die Absicht haben soll, zu candidiren.

Elbing, 20. Jan. Unser Krieger-Denkmal ist nunmehr fertig gestellt und von dem Schöpfer desselben, Hrn. F. v. Miller in München, ausgestellt worden. Der Sockel, aus polirtem Granit, wird in der Steinschleiferei von Wimmel u. Co. in Berlin angefertigt. Derselbe kann erst zum Juni fertig gestellt werden. (A. Z.)

φ **Graudenz**, 20. Jan. Die Frau St., welche gleich der Rangirmeisterfrau Z. vor einiger Zeit wegen Verbrennung eines neugeborenen Kindes verhaftet wurde, ist, da es an genügenden Beweismitteln darüber, ob das Kind gelebt hat, fehlt, aus ihrer Haft entlassen worden. — Die hiesige Mühlenstraße, welche für den Verkehr von Lastwagen von großer Bedeutung ist, soll demnächst gepflastert und besser beleuchtet werden.

* Der Rector Zerbe zu Kulm ist als ordentlicher Seminarlehrer nach Montabaur versetzt, der Regierungsrath Dr. Elbertzhagen und der Landgerichtsrath Steiner in Königsberg sind zu Mitgliedern der Kais. Disziplinarkammer daselbst ernannt. Dem Ober-Telegraphen-Assistenten Hahn in Thorn ist bei seinem Rücktritt in den Ruhestand der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

s. **Flatow**, 20. Januar. Von Danzig aus wurden gestern unter sicherer Escorte 15 Gerichtsgefangene hierher gebracht und im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse zur weiteren Verbüßung der ihnen zuerkannten Strafen eingeliefert. Dieser Wechsel findet darin seinen Grund, daß hierorts wenig Gefangene internirt sind, in Danzig dagegen Ueberfüllung herrscht. — Der zum Rector und Hilfsprediger hier gewählte Predigtamts-Candidat Walsdorf aus Königsberg, der von der kgl. Regierung zu Marienwerder bestätigt war, wird sein hiesiges Amt nicht antreten, weil er inzwischen zum Pfarrer in Nordenburg in Ostpr. gewählt worden ist und es vorzieht, diesem Rufe zu folgen. — Zum Besten eines hier zu errichtenden Kriegerdenkmals wird eine Dilettanten-Aufführung des Moser'schen Schwanks „Krieg im Frieden" stattfinden.

V **Schwetz**, 20. Jan. Bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Prämiirung desjenigen Gesindes in unserm Kreise, das länger als 5 Jahre bei einer Dienstherrschaft treu gedient hat, sind 39 weibliche und 8 männliche Dienstboten bedacht worden. Die Prämiirten haben Sparkassenbücher in der Höhe von 15 M erhalten. Diese Einrichtung hat sich in unserm Kreise sehr gut bewährt. — Nachdem seit langer Zeit die zwischen unserer Stadt und Kulm coursirende Personenpost wegen des ungünstigen Weichseltrajects ausgeblieben, traf dieselbe gestern Abend zum ersten Mal in diesem Jahre wieder ein. — Auf Donnerstag, den 27. d. M. sind die Actionäre der hiesigen Zuckerfabrik zu einer außerordentlichen General-Versammlung berufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Abänderung einiger Paragraphen des Geschäfts-Statuts, die Uebertragung von Actien auf andere Inhaber und die Bestätigung resp. Neuwahl zweier Aufsichtsrathsmitglieder.

Strasburg, 19. Januar. Darauf, daß Strasburg eine Garnison bekommen wird, scheint die Entscheidung des nächsten Reichstages in der Militärfrage ebenso wenig Einfluß ausüben zu sollen wie die des nunmehr aufgelösten. Denn es ist hier in den letzten Tagen ein Schreiben von dem Generalstabe des 1. Armeecorps eingegangen, in welchem nähere Erkundigungen in Betreff der Quartiere für die Mannschaften eingezogen werden. Die Soldaten werden natürlich vorläufig in Bürgerquartieren untergebracht, aber die Militärbehörde wünscht auch nicht, daß sie in denselben zu sehr zerstreut liegen. Es waren schon zur Zeit der Anwesenheit des Oberst v. Bartenwerfer in unserer Stadt verschiedene Räumlichkeiten aufgefunden und besichtigt worden, in welchen je 20 bis 30 Mann zusammen wohnen können. Es ergab sich damals, daß man auf diese Weise leicht 200 Mann einzulogiren vermöchte. Seit jener Zeit haben aber auch noch andere Hausbesitzer Anerbietungen gemacht und zum Theile noch größere Räume zur Verfügung gestellt, so daß es keine Schwierigkeiten machen wird, das ganze Bataillon in derartige Quartiere zu vertheilen. Insbesondere ersucht nun das General-Commando den Magistrat, die Maße eines jeden dieser Quartiere nach Länge und Breite sowie nach dem Luftinhalte anzugeben und außerdem mitzutheilen, wie hoch der Servis pro Mann und Monat in jedem einzelnen Falle sich stellen wird, wenn die Militärbehörde die ganze Einrichtung derselben, Betten, Tische, Spinde u. s. w. selbst liefert. — Wurde auch früher wohl in unserer Stadt darüber geklagt, daß hier und dort im Winter Holz und Torf, Eßwaaren und andere Kleinigkeiten gestohlen, im Sommer von den Feldern Früchte und Futter entwendet worden seien, so hat man doch von einem so dreisten Diebstahl, wie er in der vergangenen Nacht ausgeführt wurde, bisher in Strasburg noch nichts gehört. So scheint der Aufenthalt der vielen sog. „Monarchen", welche am Bau unserer Eisenbahn halfen, nicht ohne üblen Einfluß geblieben zu sein. Bei dem Kaufmann Wolke an der Drewenzbrücke stieg ein Dieb durch ein Fenster, von dem er eine Scheibe zerdrückt hatte, in den Laden ein, bohrte mit einem Centrumbohrer ein Loch in die Kasse, so daß er durch Zurückschieben des Riegels das Schloß öffnen konnte, und beraubte sie des ganzen Inhalts. Im Vertrauen auf die hier zu Lande gewohnte Ehrlichkeit hatte der Kaufmann in derselben über 100 Rubel, die er Tags zuvor eingewechselt hatte, und die Einnahme desselben Tages liegen lassen. Außerdem unternahm der Dieb noch einen Gang in ein anstoßendes Zimmer, in welchem sich eine ziemlich hohe Summe aus dem Verkauf preußischer Lotterieloose eingegangener Gelder befand. Hier hat indeß der eiserne Schrank den Angriffen festen Widerstand geleistet.

M **Thorn**, 20. Januar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, an das Abgeordnetenhaus und die Regierung eine Petition zu richten, in der um Gewährung des Staatszuschusses von 600 M auch für die Pensionen der an den Mittelschulen angestellten Lehrer gebeten wird, wie das jetzt bei den Pensionirungen der an den Elementarschulen wirkenden Lehrer geschieht. Zur innern Einrichtung und Ausstattung des Siechenhauses wurden 5500 bis 5700 Mark bewilligt. Nach dem aufgestellten Etat sollen in das Siechenhaus 15 auswärtige und 27 einheimische Sieche Aufnahme finden. Der Zuschuß, den die Stadt jährlich zu leisten hat, beträgt ca 6000 Mark. — In Folge des eingetretenen stärkeren Frostes ist die Eisdecke über die Weichsel bereits so stark geworden, daß heute ein Weg für Fußgänger über dieselbe hergestellt werden konnte. Die „Pendelzüge" werden nun ihre Fahrten zwischen den beiden Bahnhöfen einstellen.

Königsberg, 20. Januar. In diesen Tagen hat das Comité für die im Etablissement Flora für die Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli d. J. stattfindende Fachgewerbeausstellung für das Gastwirthschaftswesen, verbunden mit einer internationalen Bierausstellung, an die betreffenden Fabrikanten, Brauereien, Kaufleute und Gewerbetreibenden in Stadt, Provinz und ganz Deutschland die Circulare behufs Information und Einladung zur Beschickung der Ausstellung versandt. Die Ausstellung verspricht eine so reichhaltige zu werden, wie wohl selten eine Fachausstellung ausfallen kann. Mit der Ausstellung soll eine Lotterie zum Besten der Wittwen und Waisen verstorbener und verarmter Gastwirthe verbunden werden. — Zur Richtigstellung unserer gestrigen fr.-Notiz über den Prämiirungsact auf der Universität bemerken wir, daß der erste der von der theologischen Facultät Prämiirten nicht Hugo Küßner aus Gr Peterwitz, sondern Paul Küßner aus Königsberg ist. (K. H. Z.)

Osterode, 20. Jan. Durch unsinniges Wetten ist wiederum ein Menschenleben zu Grunde gegangen. Der Tischler Ammon machte sich im Kruge zu G. anheischig, daß er binnen einer kurzen Zeit für 50 ₰ Heringe und für 50 ₰ Semmel aufessen und dazu diverse Schnäpse und Bier trinken werde. Wer verliert, sollte ein Fäßchen Bier zum besten geben. Der Tischler aß und trank alles in der bestimmten Zeit auf, er wurde aber auf der Stelle so krank, daß er nach einigen Tagen seinen Geist aufgab. (K. H. Z.)

Kraupischken, 19. Jan. Die Frau des ausgewiesenen Handelsmannes Isakowitz aus Ausgirren wurde dem „Tilsiter Tageblatt" zufolge dieser Tage zur Grenze geschafft. Die russischen Behörden verweigerten jedoch ihre Annahme, und sie wird ihrem Manne, welcher sich schon in Amerika befindet, nachfolgen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. Januar. [Von den Hoftheatern.] Nachdem Fräulein Anna Jürgens, dem „Berl. Tgbl." zufolge, für die Schauspiele engagirt worden ist, soll auch der Contract mit Fräulein Détschy aus Hamburg schnell zum Abschluß gekommen sein. In Folge dieser beiden Engagements wird Fräulein Marie Barkany, deren Contract mit dieser Saison abläuft, und der am 1. April erneuert werden müßte, vermuthlich aus dem Ensemble des Schauspielhauses scheiden. Das kleinere Orchester, welches die Generalintendanz für das kgl. Schauspielhaus und für die Bühnenmusik stets zur Verfügung zu haben beabsichtigte, ist nunmehr vollständig fertig organisirt. Dasselbe wird bis zu 33 Instrumenten besetzt sein, nämlich mit 6 ersten und 4 zweiten Violinen, je 2 Violen, Violoncells, Contrabässen, Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotten, Hörnern, Trompeten, 3 Posaunen, Pauken und Harfe. Den Stamm dieses Orchesters werden zum Theil die bereits vorhandenen Accessisten der königl. Kapelle bilden, vorkommende Soli sollen von Kammermusikern ausgeführt werden. Die übrigen Musiker, welche aus der übergroßen Zahl der Meldungen sorgfältig ausgewählt worden, sind, wie schon früher bemerkt, nicht fest angestellt, sondern erhalten für jede Probe und Aufführung besonders bezahlt.

Berlin, 20 Jan. [Der Verein Stolze'scher Stenographen] eröffnet wiederum für außerhalb Berlin wohnende Personen briefliche Unterrichtscurse in der vereinfachten (neu) Stolze'schen Stenographie (amtlich in Anwendung im deutschen Reichstage, in den beiden Häusern des Landtages u. s. w.) und in der französischen Stenographie nach Stolze-Michaelis. Der Unterricht erfolgt unentgeltlich gegen Erstattung der Auslagen für das Lehrbuch (1,20 M incl. Porto). Näheres durch den Schriftführer des Vereins Hrn. Max Arnhold, Kesselstraße 31, Berlin N.

* [Eine lustige Wette.] Unsere Zeit fördert die seltsamsten Blüthen zu Tage, insbesondere auf dem närrischen Gebiete des Wettsports. Heutzutage, wo man durch consequentes Hungern ein Vermögen sammeln will, kann ein Versuch des Gegentheils nicht überraschen. Das Junggesellenheim eines unserer liebenswürdigsten Cavaliere — so erzählt die „Wiener Allg. Ztg." — war dieser Tage der Schauplatz eines solchen Experiments. Baron X. zählt noch von seinen Militärjahren her einen Burschen zu seinem Dienstpersonale. Der dicke Peter hat neben den trefflichen Eigenschaften der unbedingten Ergebenheit und Treue für seinen gütigen Herrn noch eine andere hervorragende Fähigkeit: er ist — man verzeihe das harte Wort — ein schrecklicher Fresser. Wir können den Ausdruck nicht mildern. Als der kraft- und saftstrotzende Bauernbursche von den heimathlichen Fleischtöpfen zum Regiment assentirt wurde, konnte er sich trotz doppelter und dreifacher Menage-Rationen niemals satteessen. Sein Hunger spottete jeder Aufopferung der Bataillonsküche, der arme Kerl sank zum Schemen herab und wäre sicherlich eines gräßlichen Hungertodes verblichen, wenn sich nicht Rittmeister Baron X. seiner angenommen und sich ihn als Diener attachirt hätte. Dank der Freigebigkeit seines Gebieters fühlte sich Peter seitdem wohlgemuth wie das Fischlein im Wasser. Der Herr ergötzte sich an den staunenerregenden Leistungen Peters und erzählte davon jüngst im Freundeskreise so unglaubliche Dinge, daß er schließlich zum Beweise der Wahrheit die Wette einging, daß sein Diener das Fleisch eines mäßigen Kälbleins sonder Schwierigkeiten auf einem Sitze verspeisen werde. Die Wette wurde angenommen und an einem Abende der vergangenen Woche zur Ausführung gebracht. Um seinem Peter die Kraftleistung leichter und angenehmer zu gestalten, ließ der Baron die stattliche Fleischmenge auf verschiedene Weise zubereiten und in einzelnen Schüsseln auftragen, wobei natürlich des begleitenden Trunkes — denn auch darin leistet der brave Bursche Großes — nicht gespart wurde. Peter aß mit ruhiger Kraft und sicherer Ausdauer. Sein rothes Gesicht erstrahlte im freudigen Schimmer und schon war zum Erstaunen und Ergötzen der zusehenden Herren die letzte Platte auf den Tisch gelangt, als sich Peter ängstlich nach seinem Herrn umsah. Dieser, der die Wette schon gewonnen glaubte, eilte rasch zu ihm, ihn leise aneifernd: „Du wirst die Kleinigkeit doch auch noch unter Dach bringen." — „Das schon", antwortete Peter, „aber wenn das Kalb nicht bald kommt, so fürchte ich, daß ich's nicht mehr zwingen werde." Man kann sich das schallende Gelächter vorstellen, mit welchem diese gemüthliche Erklärung des guten Peter, der alles bisher Genossene nur als simple Vorspeise betrachtet hatte, von der Gesellschaft begleitet wurde. Das ist doch gesegneter Appetit und das Erstaunliche, daß Peter keineswegs ein Jungczeche, sondern ein biederer Sohn des Wiener Waldviertels ist.

* [Mädchenhandel.] Im „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ wird durch ein Schreiben eines Herrn P van Schaik aus Edam vor einem Händler mit weißen Sclavinnen gewarnt, welcher Inserate wie das folgende erläßt: „Man verlangt fünf oder sechs Damen zwischen achtzehn und fünfundzwanzig Jahren von guter Erziehung, um leichte Arbeiten auf artistischem Gebiet zu verrichten. Engagement wenigstens auf ein Jahr im Auslande. Adresse H. van Os, 57, Steiger, Rotterdam.“ Der Mann verschachert die ihm in die Hände fallenden Mädchen bis nach China und Japan.

Würzburg, 16. Jan. Dieser Tage wurden 1 Unteroffizier und 7 Gemeine des 2. Feldartillerie-Regiments wegen Meineides verhaftet.

Eisleben, 18. Januar. Hallesche Blätter melden: Heute verbreitete sich die Unglücksbotschaft, daß vier Geschirre des Rittergutsbesitzers in Wormsleben beim Ueberfahren über den gefrorenen Süßen See eingebrochen und Pferde und Geschirrführer bis auf einen der letzteren ertrunken sind.

London, 19. Jan Die bis jetzt bekannt gewordenen Einzelheiten über die (schon telegraphisch gemeldete) gestrige Panik im israelitischen dramatischen Club in Spitalfields, London, lassen leider darüber keinen Zweifel, daß das Ereigniß eine der schrecklichsten Katastrophen der Neuzeit bildet. Ungerechnet die vielen Verletzungen, wurden 17 Personen — 12 Frauen, 1 Mädchen, 3 Knaben und 1 alter Mann — buchstäblich zu Tode getreten. Ueber die Entstehungsart der Panik lauten die Angaben verschieden. Ein Constabler will bemerkt haben, daß zwei oder drei Weiber, die plaudernd am Eingange zum Club standen, plötzlich ihre Köpfe durch die Thür in das Innere der Halle steckten und Worte in jüdischem Jargon hineinschrieen, die ihm zwar nicht verständlich waren, denen aber unmittelbar darauf aus dem Innern Schreckensrufe und der wildeste Andrang nach den Ausgangsthüren folgten. Eine andere Version schiebt das ganze Unglück einer Bande von Taschendieben in die Schuhe, die den Feuerruf erschallen ließ und dann auch noch das Gas abdrehte, um sich im Finstern an das Berauben der durch den Schreck unsinnig gewordenen Menschenmenge zu machen.

Schiffs-Nachrichten.

Helsingör, 18. Jan. Der Schooner „Marie“ aus Stralsund, von Newcastle nach einem deutschen Ostseehafen mit Kohlen, ist unweit Hornbeck (1¼ Meile nördlich von hier) auf Grund gewesen, ist aber durch Assistenz der Switzer'schen Bergungsdampfer flott gebracht und hier eingeschleppt. Das Schiff ist vom Taucher untersucht worden und ist unbeschädigt.

Bremen, 19. Januar. Vom Weserleuchtthurm wird heute Mittag telegraphirt: Ein norwegisches Schiff wurde durch die Schlepper „Neptun“ und „Biene“ seewärts bugsirt. Die beiden Schlepper haben hier das Schiff im Eise verlassen Das Schiff hat alle Segel bei und treibt mit dem Eise seewärts. Dasselbe ist vermuthlich das norwegische Schiff „Marcia C. Day“, nach Philadelphia bestimmt.

C. London, 19. Januar. Das britische Kanonenboot „Firm“ scheiterte, wie der Telegraph schon kurz berichtet hat, vorgestern Nacht an den Felsen von Beadnell an der Küste von Northumberland. Von der Mannschaft wurden 19 Leute mittelst des Raketenapparats gerettet. Ueber das Schicksal der übrigen herrscht noch Ungewißheit. Die gesammte Besatzung bestand aus etwa 50 Mann. Gestern Nacht waren 3 Schleppdampfer beschäftigt, das Kriegsschiff, welches zu bersten droht, flott zu machen. — Das Klipperschiff „Halloween“ aus London, welches über 1000 Tonnen Thee an Bord hat, fuhr am Montag Abend an der Küste von Süd-Devon auf den Grund, und man befürchtet, daß es ein totales Wrack werden wird. Von der aus 21 Personen bestehenden Bemannung erreichten 2 das Gestade schwimmend, während ein dritter Seemann den Versuch mit dem Leben büßte und die Uebrigen von dem Rettungsboot „Hope“ in Sicherheit gebracht wurden, nachdem sie 13 Stunden im Takelwerk zugebracht hatten.

Telegramme der Danziger Ztg.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 21. Jan. (Privattelegr.) Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister betont die Nothwendigkeit vermehrter indirecter Reichssteuern. Das werde nach den Reichstagswahlen zur Entscheidung kommen. Das Deficit des vorigen Jahres betrage 12 Millionen.

Der freisinnige Abgeordnete Schmidt-Stettin, welcher bekanntlich kürzlich sein 25jähriges Jubiläum als Abgeordneter beging, starb heute am Schlagfluß.

Carl Theodor Schmidt, Oberlehrer in Stettin, war geboren am 3. Oktober 1817.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. Januar.

		Crs. v. 20.			Crs. v. 20.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	82,10	82,90
April-Mai	165,70	165,20	Lombarden	162,00	163,50
Mai-Juni	167,20	166,70	Franzosen	400,50	404,50
Roggen			Cred.-Actien	473,00	478,00
April-Mai	132,50	132,00	Disc.-Comm.	200,10	204,10
Mai-Juni	132,70	132,20	Deutsche Bk.	162,50	165,00
Petroleum pr.			Laurahütte	84,40	85,75
200 ℔			Oestr. Noten	160,85	161,10
Januar	23,20	23,20	Russ. Noten	188,70	189,70
Rüböl			Warsch. kurz	188,20	188,90
April-Mai	45,80	46,00	London kurz	—	20,38[5]
Mai-Juni	46,10	46,20	London lang	—	20,22[5]
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,50	38,40	SW-B. g. A.	61,25	61,70
Juli-August	40,10	40,00	Danz. Privat-		
4% Consols	106,00	106,20	bank	137,50	135,20
3½% westpr.			D. Oelmühle	111,00	111,20
Pfandbr.	99,00	99,30	do. Priorit.	110,50	110,00
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	104,70	106,00
5% Rum. G.-R.	93,90	93,70	do. St-A.	41,60	42,10
Ung. 4% Gldr.	81,20	82,00	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	58,20	58,50	Stamm-A.	68,50	68,40

1884er Russen 95,20. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: matt.

Hamburg, 20. Januar Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170,00—172,00. — Roggen loco still, mecklenburgischer loco 132—140, russischer loco still, 102 bis 104. — Hafer und Gerste still. — Rüböl fest, loco 43 — Spiritus still, per Jan. 25½ Br., per April-Mai 25⅛ Br., per Mai-Juni 25¼ Br., per Juli-August 26¾ Br. — Kaffee matt. — Petroleum loco matt, Standard white loco 7,00 nominell, per Jan. 6,85 Gd., per Aug.-Dezbr. 6,70 Gd. — Thauwetter.

Bremen, 20. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum flauer. Standard white loco 6,55 Br.

Frankfurt a. M., 20. Januar. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 230¾, Franzosen 201⅞, Lombarden 80¼, Galizier 163, Aegypter 74,50, 4% ungar. Goldrente 81,90, 1880er Russen 82,60, Gotthardbahn 94,90, Disconto-Commandit 203 30, Portugiesische Anleihe 91,50, Buenos-Ayres-Anleihe 85,75, Laurahütte 85,70. Etwas besser.

Wien, 20. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,20, 5% österr. Papierrente 99,50, österr. Silberrente 82,20, 4% österr. Goldrente 112,40, 4% ungar. Goldrente 102,00, 5% ungar. Papierrente 91,85, 1854er Loose 131,00, 1860er Loose 137,75, 1864er Loose 167,00, Creditloose 174,00, ungar. Prämienloose 120,50, Creditactien 289,20, Franzosen 251,25, Lombarden 100,50, Galizier 202,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 231,50, Pardubitzer 160,00, Nordwestb. 166,25, Elbthalbahn 161,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,25, Nordbahn 2350,00, Conv. Unionbank 220,75, Anglo-Austr. 110,50, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 298 25, Deutsche Plätze 62,10, Londoner Wechsel 126,70, Pariser Wechsel 50,40, Amsterdamer Wechsel 104 50, Napoleons 10,01, Dukaten 5,93, Marknoten 62,12½, Russische Banknoten 1,18, Silbercoupons 100,00, Länderbank 244,25, Tramway 214,75, Tabakactien 64,00.

Amsterdam, 20. Januar. Getreidemarkt. Roggen per März 127—128, per Mai 130.

Antwerpen, 20. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17¼ bez., 17⅜ Br., per Febr. 16⅝ Br., per März 16⅛ Br., per April 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 20. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer unbelebt. Gerste still.

Paris 20. Januar. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 2 8 300 000, Baarvorrath in Silber 1 134 600 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 701 900 000, Notenumlauf 2 877 500 000, Laufende Rechnungen der Privaten 360 200 000, Guthaben des Staatsschatzes 230 900 000, Gesammt-Vorschüsse 270 900 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 2 573 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 81,78.

Paris, 20. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,10, 3% Rente 81,40, 4½% Anleihe 109,72½, italienische 5% Rente 98,80, Oesterr. Goldrente 90, ungarische 4% Goldrente 81⅝, 5% Russen de 1877 99,50, Franzosen 501,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 215,00, Lombardische Prioritäten 315,00, Convert. Türken 14,50, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 290,00, 4% Spanier 65⅞, Banque ottomane 515, Credit foncier 1375, 4% Aegypter 374, Suez-Actien 2022, Banque de Paris 753, Banque d'escompte 497, Wechsel auf London 25,33, 5% privil. türk. Obligationen 357, neue 3% Rente —, Tabaksactien 395, Panama-Actien 397.

Paris, 20 Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Jan. 23,10, per Febr. 23,25, per März-Juni 23,90, per Mai-August 24,60. — Roggen ruhig, per Jan. 13,50, per Mai-August 15,00 — Mehl fest, per Jan. 52,60, per Febr. 53,00, per März-Juni 54,00, per Mai-August 54,90. — Rüböl behpt., per Jan. 57,25, per Febr. 57,00, per März-Juni 56,00, per Mai-Aug. 55,00. — Spiritus ruhig, per Jan. 39,75, per Februar 40,50, per März-April 41,25, per Mai-August 42,75. — Wetter: Bedeckt.

London, 20. Januar. Bankausweis. Totalreserve 11 711 000, Notenumlauf 24 069 000, Baarvorrath 20 030 000, Portefeuille 19 093 000, Guthaben der Privaten 23 717 000, Guthaben des Staats 4 190 000, Notenreserve 10 398 000, Regierungssicherheit 15 182 000. Lstr.

London, 20 Jan. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen — Wetter: Schön.

London, 20. Jan. Consols 100¹/₁₆, 4proc. preußische Consols 104¼, 5procent. italienische Rente 97¼, Lombarden 8½, 5% Russen de 1871 95, 5% Russen de 1872 94¾, 5% Russen de 1873 94¼, Convert Türken 14¼, 4% fund Amerikaner 131, Oesterr. Silberrente 65¼, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅛, 4% Spanier 64¾, 5% privil. Aegypter 95, 4% unif. Aegypter 73⅝, 3% gar. Aegypter 98½, Ottomanbank 10⅜, Suezactien 79¾, Canada-Pacific 69⅜. — Platzdiscont 3¼ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,82½, Paris 25,56¼, Petersburg 21¹⁵/₁₆.

Glasgow, 20. Januar. Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 46 sh. 9 d.

Liverpool, 20. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats stetig, Middl. amerikanische Lieferung: Jan. 5³/₁₆ Verkäuferpreis, Febr.-März 5¹¹/₆₄ Käuferpreis, Juni-Juli 5¹⁷/₆₄ do., Juli-August 5¹⁹/₆₄ do.

Newyork, 19. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,82¼, Cabl. Transfers 4,87, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund Anleihe von 1877 127⅞, Erie-Bahn-Actien 33⅜, Newyorker Centralb.-Actien 113½, Chicago-North-Western Actien 113¾, Lake-Shore-Actien 94⅞, Central-Pacific-Actien 40, Northern Pacific-Preferred-Actien 60¼, Louisville u. Nashville-Actien 65¾, Union-Pacific-Actien 59¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 90⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 40¾, Wabash-Preferred-Actien 30½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67½, Illinois Centralbahn-Actien 134, Erie-Second-Bonds 99. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 72⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁹/₁₆. — Kaffee (Fair Rio-) 15. — Schmalz (Wilcox) 7,20, do. Fairbanks 7,15, do. Rohe und Brothers 7,15. — Speck 7. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 20. Januar. Wechsel auf London 4,82¼, Rother Weizen loco 0,92½, per Jan. 0,91¾, per Februar 0,92, per März 0,95¾, Mehl loco 3,35, Mais 0,48. Fracht 4¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⁹/₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Januar

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	152—163 ℳ Br.	145-160 ℳ bez.
hochbunt	126—133℔	152—163 ℳ Br.	
hellbunt	126—133℔	152—163 ℳ Br.	
bunt	126—130℔	150—158 ℳ Br.	
roth	126—135℔	152—162 ℳ Br.	
ordinair	122—130℔	140—152 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 150 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 151 ℳ bez., per Mai-Juni 152 ℳ Br., 151½ ℳ Gd., per Juni-Juli 153 ℳ Br., 152½ ℳ Gd., per Juli-August 154 ℳ Br., 153½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 112 ℳ, transit 94 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 113 ℳ, unterpoln. 94 ℳ, transit 94 ℳ

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 119 ℳ Br., 118½ ℳ Gd., do transit 97½ ℳ Br., 97 ℳ Gd., per Juni-Juli inländ. 121½ ℳ Br., 121 ℳ Gd., do. transit 99½ ℳ Br., 99 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große transit 109℔ 93 ℳ, kleine 108/9℔ 102 ℳ

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. 105 ℳ transit, Futter- 101—102 ℳ transit.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 103 ℳ

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 75 ℳ

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 92—112 ℳ, roth 72 ℳ, schwedisch 76 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 3,85 ℳ

Spiritus per 10 000 % Liter loco 36,50 ℳ bez.

Rohzucker schwächer, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,75 ℳ bez. — Nachproducte Basis 75 % Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 17,35—17,70 ℳ bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 21. Januar.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Thauwetter. Wind: West.

Weizen. Auch der heutige Markt verkehrte für Transitweizen in recht lustloser Stimmung und haben Preise weiter nachgeben müssen. Die Werthverminderung seit gestern wird abermals auf 1 bis 2 ℳ taxirt. Auch inländische Weizen waren gedrückt und konnten nur mühsamst annähernd gestrige Preise erzielt werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 128/9℔ 156 ℳ, 131℔ 158 ℳ, 130/1℔ 158 ℳ, weiß 128/9℔ 158 ℳ, 132/3℔ 159 ℳ, hochbunt glasig 132/3℔ und 133℔ 160 ℳ, Sommer- 135℔ 159 ℳ, leicht bezogen 133℔ 156 ℳ per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt stark besetzt 126℔ 145 ℳ, rothbunt 127℔ 148 ℳ, bunt 124℔ 148 ℳ, 126℔ und 127℔ 148½ ℳ, 127℔ u. 128/9℔ 149 ℳ, 130/1℔ 151 ℳ 132/3℔ 152 ℳ. hellbunt 126℔ 150 ℳ, 127/8℔ bis 129℔ 151 ℳ, 132℔ 152 ℳ, fein hellbunt 128℔ 153 ℳ, fein hochbunt glasig 132℔ 155 ℳ, 132/3℔ und 134℔ 156 ℳ per Tonne. Termine April-Mai 151 ℳ bez., Mai-Juni 152 ℳ Br., 151½ ℳ Gd., Juni-Juli 153 ℳ Br., 152½ ℳ Gd, Juli-August 154 ℳ Br, 153½ ℳ Gd. Regulirungspreis 150 ℳ

Roggen ruhig ohne nennenswerthe Aenderungen. Bezahlt ist inländischer 127℔ bis 129℔ 112 ℳ, polnischer zum Transit 125℔ bis 127℔ 94 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 119 ℳ Br., 118½ ℳ Gd., transit 97½ ℳ Br., 97 ℳ Gd., Juni-Juli inländisch 121½ ℳ Br., 121 ℳ Gd., transit 99½ ℳ Br., 99 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 113 ℳ, unterpolnisch 94 ℳ, transit 94 ℳ

Gerste nur ganz unbedeutendes Geschäft. Gehandelt ist inländische kleine 108℔ und 108/9℔ 102 ℳ, polnische zum Transit große 109℔ 93 ℳ per Tonne. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 105 ℳ, weiße Futter- 101, 102 ℳ per Tonne bez. — Wicken inländische 103 ℳ per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländ. 118 ℳ per Tonne bez. — Lupinen blaue 73 ℳ per Tonne gehandelt. — Kleesaaten weiß 40, 46, 47, 56 ℳ, roth 36 ℳ, schwedisch 38 ℳ per 50 Kilo bez. — Weizenkleie grobe 3,85 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco 36,50 ℳ bezahlt.

Danziger Fischpreise am 21. Januar.

Lachs groß 1,50 ℳ, Aal 0,80—0,90 ℳ, Zander 0,60—1 ℳ, Bressen 0,50—0,60 ℳ, Karpfen 0,80—1 ℳ, Hecht 0,60—0,70 ℳ, Schleih 0,90 ℳ, Barsch 0,50 ℳ, Plötz 0,25 ℳ, Dorsch 0,15—0,30 ℳ per ℔.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 158,75, 160 ℳ bez., rother 133/4℔ u. 135℔ 161,25 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 122℔ 113,75, 124℔ 116,25, 125℔ 117,50, 126℔ 118, 128℔ 120,50, 131/2℔ 123,75 ℳ bez., russ. 122℔ 93, 123℔ 94,25 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilo große 100, 102,75, russ. 74,25 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo 94, 96, 100, 101, 102, 104 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 103,25 ℳ, grüne 97,75, 100, 103,25 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo 121, 122,25 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 98,75, 99,50 ℳ bez. — Leinsaat hochfeine russ. 183,50 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 38 ℳ bez., per Januar 37¾ ℳ Gd., per Jan.-März 38¾ ℳ Br., per Frühjahr 38¾ ℳ Gd., per Mai-Juni 39¼ ℳ Gd., per Juni 39¾ ℳ Gd., per Juli 40¼ ℳ Gd., per August 40¾ ℳ bez., per morgen 38 ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco flau, 157—169, per April-Mai 166,50, per Mai-Juni 168,50. Roggen matt, loco 121—126, per April-Mai 128,50, per Mai-Juni 129. — Rüböl ruhig, per April-Mai 45,50 — Spiritus flau, loco 36,50 per Jan. 36,50, per April-Mai 37,40, per Juni-Juli 38,60. — Petroleum versteuert, loco Usance 1½ % Tara 11,60

Berlin, 20. Jan Weizen loco 153 173 ℳ, per April-Mai 165½—165—165¼ ℳ, per Mai-Juni 167—166½—166¾ ℳ, per Juni-Juli 168¾—168¼ ℳ — Roggen loco 129—133 ℳ, guter inländischer 130—131 ℳ, mittel inländ. 129½ ℳ ab Bahn, per April-Mai 131¾—132 ℳ, per Mai-Juni 132—132¼ ℳ, per Juni-Juli 132¼—133 ℳ — Hafer loco 109 bis 142 ℳ, ost- und westpreuß. 117—124 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 118—125 ℳ, schlesischer und böhmischer 118—125 ℳ, feiner schles., preuß und pomm. 127 bis 133 ℳ ab Bahn, per April-Mai 111½—111¼ ℳ, per Mai-Juni 113 ℳ, per Juni-Juli 114¾ ℳ nom. — Gerste loco 115—190 ℳ — Mais loco 107—116 ℳ, per April-Mai 112½ ℳ, per Mai-Juni 112½ ℳ — Kartoffelmehl loco 16,70 ℳ, per Januar 16,50 ℳ, per Jan.-Febr. 16,50 ℳ, per April-Mai 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,70 ℳ, per Jan. 16,50 ℳ, per Jan.-Febr. 16,50 ℳ, per April-Mai 16,70 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke per Jan. 8,20 ℳ, — Erbsen loco Futterwaare 124—132 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 23,50—22,00 ℳ, Nr. 0 21,75—20,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,50 bis 18,50 ℳ. Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 ℳ, ff. Marken 19,60 ℳ, per Jan. 17,70 ℳ, per Jan.-Febr. 17,70 ℳ, per Febr.-März 17,70 ℳ, per April-Mai 17,85 ℳ, per Mai-Juni 17,95 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,2 ℳ, per April-Mai 45,9 bis 46 ℳ, per Mai-Juni 46,2 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 37,3 ℳ, per Jan. 37,4 ℳ, per Jan.-Febr. 37,4 ℳ, per April-Mai 38,4—38,3—38,4 ℳ, per Mai-Juni 38,7—38,6—38,7 ℳ, per Juni-Juli 39,5—39,4—39,5 ℳ, per Juli-Aug. 40 ℳ, per Aug.-Sept. 40,6—40,5—40,6 ℳ

Magdeburg, 20. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96 % 20,35 ℳ, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 19,35 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,00 ℳ Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 ℳ, gem. Melis I mit Faß 23,50 ℳ Still.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 20. Januar. (J. Sandmann.) Obst und Gemüse: Birnen 10 bis 20 ℳ, feinste Sorten 20 bis 50 ℳ, Aepfel 6,00 bis 10,00 ℳ, Tafeläpfel 10—20 ℳ, feinste Sorten 20—46 ℳ, Wallnüsse 10—26 ℳ, geringe 12 bis 15 ℳ, Haselnüsse 18—25 ℳ per Ctr., Apfelsinen 12—20 ℳ, Feigen 20—40 ℳ per Ctr.. Citronen 8 bis 16 ℳ, Weißfleischige Speisekartoffeln 3,50—3,80 ℳ, Zwiebeln 3,50—4—6 ℳ per 100 Kilo. Blumenkohl 30—40 ℳ per 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 ℳ per Ctr. — Butter: (Garantirt reine Naturbutter.) Stimmung andauernd flau. Frische feinste Tafelbutter 112 bis 115 ℳ, feine Tafelbutter 102—110 ℳ, II. 90—100 ℳ, III. fehlerhafte 80 bis 95 ℳ, Landbutter I. 80—88 ℳ, II. 70—80 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55—65 ℳ per 50 Kilo. Preise weichend. Die Zufuhr ist bedeutend. — Eier: 3,25 ℳ per Schock. — Käse: I. Emmenthaler 70 bis 75 ℳ, Schweizer I. 56—63 ℳ, II. 50—55 ℳ, III. 35—48 ℳ, Quadrat-Backstein I. fett 18—22 ℳ, II. 12—18 ℳ, Limburger I. 28—32 ℳ, II. 18—22 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ, echter Holländer 60—65 ℳ, Edamer I. 65 bis 70 ℳ, II. 56 bis 58 ℳ. Wild: Größere Zufuhr sehr erwünscht. Hasen 3,15—3,30 ℳ, Kaninchen 60—80 ₰ per Stück, Rehböcke, Ia. (junge, feiste, gut geschossene) 88—96 ₰, IIa. (sehr starke und fehlerhaft zerschossene, geringe) 80 bis 85 ₰ per Pfund, Rothhirsche, Ia. 43 bis 55, IIa. 35 bis 43 ₰, Damwild I. 55—70 ₰, IIa. 45—55 ₰ per Pfd., Wildschwein 50—58 ₰, Frischlinge 60—80 ₰ per Pfund, Fasanenhennen 3,50—4,20 ℳ, Fasanenhähne 5,00—5,90 ℳ, Birkhühner 1,50—2,00 ℳ, Rennthierfleisch 60 ₰ per Pfd. Fleisch: Rinderviertel 30—40—50 ₰, Kälber im Fell 48—53—58 ₰, Hammel 34—40—45 ₰, ½ Schweine 45—50 ₰ per ℔ — Geflügel: Fette Gänse 8—10 ℔ schwer 48—55 ₰, fette Enten 55 bis 70 ₰ per Pfund, über 8 Pfund schwere fette Puten 65—70—85 ₰ per Pfd. Hühner 55 bis 80 ₰ und 1,20 bis 1,70 ℳ, Tauben 30—50 ₰, Poularden 4,50—8 ℳ, Kapaunen 1,80—2,80 ℳ, Gänsebrüste 1,20—1,50 ℳ — Fische: Bratheringe per Faß 1,25—1,50 ℳ, russische Sardinen 1,20—1,80 ℳ, Bücklinge 2,60—4,50 ℳ per 100 Stück. Sprotten 0,60—1,50—2,00 ℳ per Kiste. Rauchaal 0,80 bis 1 ℳ per ℔. Ostsee-Räucherlachs 1,20—1,40 ℳ Bleie 15—20—30 ℳ per Ctr. Zander 35—60—80 ₰. Steinbutte 1,20 bis 1,50 ℳ, Seezunge 1,10—1,60 ℳ, Scholle 8—10 ₰, Schellfisch 10—25 ₰, Kabliau 15—25 ₰, Dorsch 10—20 ₰ per ℔. Lachs 0,90 bis 1,00 ℳ Aal 70—80 ₰.

Wolle.

Antwerpen, 20. Januar. Wollauction. Angeboten 1444 B. Laplata-Wollen, davon verkauft 1266 B., ferner angeboten 43 B. Capwollen und 196 B. Chiliwollen, welche sämmtlich verkauft wurden. Stimmung sehr fest. (W. T.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Januar. Wind: S.

Angekommen: Wilhelm (SD.), Dohmke, Malmoe, leer.

Gesegelt: Helene (SD.), Lehmkuhl, Nyborg, Kleie. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Rönne (SD.), Björnsen, Nexoe, Kleie. — Biene (SD.), Jantzen, Aarhus, Kleie. — Prima (SD.), de Jonge, Dublin, Getreide. — Mlawka (SD.), Tramborg, Memel, leer. — Ella (SD.), Bartels, London, Getreide und Güter. — Aurora (SD.), Olsen, Gothenburg, Zucker.

21. Januar. Wind: WSW.

Angekommen: Jenny (SD.), Anderson, London, Güter.

Im Ankommen: 1 Pink „George Linck“.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. Januar. Wasserstand: 2,40 Meter. Wind. SO Wetter: Starker Frost, 10 Gr. unter Null. Eisdecke fest auf dem Weichselstrome.

Berliner Fondsbörse vom 20. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Sehr bald trat aber im Anschluss an mattere Wiener Tendenzmeldungen hier ganz allgemein eine Abschwächung der Stimmung ein, und bei überwiegendem Angebot mussten die Course theilweise erheblich nachgeben. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, gewann aber in einigen Ultimowerthen bei Gelegenheit einiger Schwankungen grösseren Belang. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere nach ziemlich lebhafter Eröffnung sich etwas schwächer stellten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 3 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu weichender Tendenz mässig lebhaft um; Franzosen waren gleichfalls matter, Lombarden und andere österreichische Bahnen schwächer und ruhig, Gotthardbahn fest. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und ungarische Goldrente als abgeschwächt zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds ziemlich fest und ruhig; preussische consolidirte Anleihen schwächer; inländische Eisenbahn Prioritäten mehr gefragt, besonders 4procentige. Bankactien schwächer und ruhig. Industriepapiere wenig verändert und ruhig. Montanwerthe Anfangs fest, später matter. Inländische Eisenbahnactien abgeschwächt und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,30
do. do.	3½	101,60
Staats-Schuldscheine	4	100,30
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	104,0
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,9
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,60
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,20
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	4	101,60
do. do.	4	—
Posensche neue do	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,30
do. do.	4	—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente .	4	90,70
Oesterr. Pap.-Rente .	5	—
do. Silber-Rente	4½	66,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,10
do. Papierrente .	5	74,10
do. Goldrente . .	6	—
do. do.	4	82,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	79,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	100,70
do. do. Anl. 1871	5	95,6
do. do. Anl. 1872	5	96,60
do. do. Anl. 1873	5	95,60
do. do. Anl. 1875	4½	89,80
do. do. Anl. 1877	5	98,10
do. do. Anl. 1880	4	82,90
do. Rente 1883	6	109,25
do. 1884	5	95,20
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,50
do. III. Orient-Anl.	5	58,25
do. Stiegl. 5. Anl. .	5	69,40
do. do. 6. Anl. .	5	90,40
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,80
Poln. Liquidat.-Pfd. .	4	55,80
Amerik. Anleihe . .	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente .	5	98,20
Rumänische Anleihe	8	108,70
do. do.	6	104,60
do. v. 1881	5	100,90
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,10
II. u. IV. Em.	5	108,40
II. Em.	4½	107,30
Pomm. Hyp. - A. - B.	4	100,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,70
do. do. do. do.	3½	98,10
do. do. do. do.	4	102,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk. .	4½	116,70
do. do.	3½	98,70
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth. .	5	102,20
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	103,40
Poln. landschaftl. . .	5	60,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	94,50
Russ. Central- do.	5	86,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136,20
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,40
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	106,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S. . .	3½	136,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,60
Oestr. Loose 1854 . .	4	108,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	290,00
do. Loose v. 1860	5	116,25
do. Loose v. 1864	—	276,10
Oldenburger Loose .	3	159,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,10
RaabGraz. 100T.-Loose	4	98,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,75
do. do. von 1866	5	136,20
Ungar. Loose	—	214,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Action.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht . .	53,00	2¼
Berlin-Dresden	20,60	0
Breslau-Schw.-Fbg. .	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	97,20	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	42,10	½
do. do. St.-Pr.	106,00	5
Nordhausen-Erfurt . .	35,20	—
do. St.-Pr.	100,6	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	68,40	5
do. St. Pr. . .	108,90	5
Saal-Bahn St.-A. . .	38,00	
do. St.-P. . .	93,75	5
Stargard-Posen	105,70	4½

[illegible] gar.	26,60	[illegible]
do. St.-Pr. . . .	86,30	2½

(Zinsen v. Staate gar.)	Div. 1885	
Galizier	81,10	5
Gotthardbahn	99,25	2½
†Kronpr.-Rud. Bahn	76,60	5
Lüttich-Limburg . . .	10,10	
Oesterr.-Franz. St. . .	—	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	—	5½
†Reichenb.-Pardub. .	64,60	3,25
†Russ. Staatsbahnen .	127,25	7,36
Schweiz. Unionb. . .	86,10	
do. Westb . . .	28,00	
Südösterr. Lombard	163,50	—
Warschau-Wien . . .	293,10	12½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	106,25
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,90
do. do. Gold-Pr.	5	103,40
†Kronpr. Rud.-Bahn .	4	75,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	404,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,50
do. do. Elbthal.	5	83,95
†Südösterr. B. Lomb.	3	317,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,70
†Ungar. Nordostbahn	5	79,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,25
Brest-Grajewo	5	92,10
†Charkow-Azow rtl.	5	100,15
†Kursk-Charkow .	5	99,30
†Kursk-Kiew	5	101,90
†Mosko-Rjäsan	4	96,50
†Mosko-Smolensk .	5	99,25
Rybinsk-Bologoye .	5	89,40
†Rjäsan-Koslow . . .	4	84,25
†Warschau-Teres. . .	5	95,70

Bank- und Industrie-Actien.

	Div	1885
Berliner Cassen-Ver.	122,60	5¾
Berliner Handelsges.	160,70	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	90,80	4½
Bremer Bank.	102,75	4
Bresl. Discontobank	96,60	5
Danziger Privatbank .	136,25	10⅓
Darmst. Bank . . .	152,10	6½
Deutsche Genoss.-B .	132,75	6½
Deutsche Bank	165,60	9
Deutsche Eff. u. W.	121,30	8
Deutsche Reichsbank	139,25	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	120,10	
Disconto-Command. .	205,00	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	61,10	
Hamb. Commerz.-Bk.	124,00	6½
Hannöversche Bank .	117,10	5½
Königsb. Ver.- Bank .	104,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	87,30	5½
Magdeb. Priv.-Bk. . .	114,00	5⅔
Meininger Hypoth. Bk.	98,10	4½
Norddeutsche Bank .	146,00	6,2
Oesterr. Credit-Anst .	—	8,6
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	62,00	
Posener Prov.-Bk. . .	116,10	6½
Preuss. Boden-Credit.	104,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,10	8½
Schaffhaus. Bankver.	90,00	4
Schles. Bankverein .	105,80	5
Süd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Actien der Colonia	7980	65
Leipz. Feuer-Vers. .	16100	60
Bauverein Passage . .	68,80	3
Deutsche Baugen. . .	93,40	1½
A. B. Omnibusges. .	196,90	11
Gr. Berl. Pferdebahn	287,60	12
Berl. Pappen-Fabrik	89,25	
Wilhelmshütte	—	6⅔
Oberschl. Eisenb.-B.	43,90	
Danziger Oelmühle .	111,25	10
do. Prioritäts-Act.	110,00	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb. .	—	
Königs- u. Laurahütte	84,75	⅔
Stolberg, Zink .	36,30	1
do. St.-Pr.	108,40	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 20. Jan.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	5	20,385
do. . . .	3 Mon.	5	20,225
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel . . .	8 Tg.	2½	80,40
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	160,90
do. . . .	2 Mon.	4	159,90
Petersburg . . .	3 Wch.	5	188,50
do.	3 Mon.	5	187,10
Warschau . . .	8 Tg.	5	188,90

Sorten.

Dukaten	9,68
Sovereigns	20,36
20-Francs-St	16,125
Imperials per 500 Gr . .	—
Dollar	—
Fremde Banknoten . . .	—
Franz. Banknoten	80,55
Oesterreichische Bankn. .	161,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten . .	189,70

Meteorologische Depesche vom 21. Januar.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore .	775	SW	5	bedeckt	7	
Aberdeen	768	still	—	wolkenlos	4	
Christiansund . . .	749	W	3	wolkig	5	
Kopenhagen . . .	765	W	5	neblig	3	
Stockholm	757	SW	4	bedeckt	3	
Haparanda	729	W	6	bedeckt	—1	
Petersburg	755	SSW	3	bedeckt	—6	
Moskau	772	still	—	wolkig	—18	
Cork, Queenstown .	780	W	3	bedeckt	7	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	776	SW	2	halb bed.	8	
Sylt	770	W	4	bedeckt	3	
Hamburg	773	SW	4	bedeckt	1	
Swinemünde . . .	770	WSW	5	bedeckt	1	1)
Neufahrwasser . .	766	WSW	3	bedeckt	1	2)
Memel	762	WSW	5	bedeckt	2	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	776	WSW	4	bedeckt	0	
Karlsruhe	778	NO	1	Nebel	—1	
Wiesbaden	779	still	—	halb bed.	—3	
München	777	S	1	Nebel	1	
Chemnitz	778	SW	2	wolkig	—1	3)
Berlin	773	WNW	2	bedeckt	1	
Wien	777	still	—	Schnee	—9	
Breslau	773	W	4	bedeckt	0	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	774	O	3	wolkenlos	3	

1) Nachts Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Dunst.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum unter 729 Millim. liegt über Nord-Skandinavien, im Nord- und Ostsee-Gebiete lebhafte, stellenweise stürmische westliche und südwestliche Winde hervorrufende, während im Südwesten der britischen Inseln ein Maximum von über 780 Millimeter lagert. Das Thauwetter hat sich über ganz Deutschland ausgebreitet, nur in den westlichen Gebietstheilen liegt die Temperatur noch unter dem Gefrierpunkte, vielfach sind geringe Niederschläge gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	766,5	—6 5	S., steif, bedeckt.
21	8	765,2	1,0	WSW., mäss., bed. u. nebl.
	12	762,9	2,9	WSW., steif, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Synagogengemeinde zu Danzig.

Altschottländer Synagoge:
Sonnabend, 22. Januar 1887,
Vormittags 10 Uhr Predigt.

Durch die gestern erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Danzig, den 21. Januar 1887.
Richard Krüger und Frau
1203) geb. Wauschkuhn

Statt besonderer Meldung.
Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Jochim
Otto Sommerfeld
Keitlau Fürstenau
den 20. Januar 1887.

Den heute um 11 Uhr im 86. Lebensjahre erfolgten Tod unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester, der Wittwe
Johanna Trautwein,
geb. **Schneidewind,**
zeigen tief betrübt statt jeder besonderen Meldung hiermit an (1226
Die Hinterbliebenen.
Danzig den 21. Januar 1887.

Heute früh entschlief sanft nach langen Leiden unsere innig geliebte Tochter, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau Rechnungsrath
Laura Boyen
geb. **v. Tessen-Wensierski,**
im vollendeten 61. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
Berent, den 20. Januar 1887.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung.

Die Beerdigung des verstorbenen Navigations-Lehrers F. Domke findet Sonntag, den 23. d. M., 11½ Uhr Vormitt., von der Leichenhalle des St. Salvatorkirchhofes in Petershagen aus statt. (1197

Bekanntmachung.

Nachdem durch den Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 16. Januar cr. bestimmt ist, daß die Auslegung der Wählerlisten zu den bevorstehenden Wahlen zum Reichstage am 24. Januar cr. zu beginnen hat, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß

vom 24. Januar bis einschließlich den 31. Januar cr. die sämmtlichen Wählerlisten der Stadt Danzig, mit Einschluß der äußeren Vorstädte, im 1. Bureau des Rathhauses während der Geschäftsstunden zur öffentlichen Einsicht ausliegen werden.

Wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dieses innerhalb acht Tagen nach dem Beginn der Auslegung derselben, schriftlich uns anzeigen oder bei dem von uns dazu ernannten Commissar, dem Bureau-Vorsteher Herrn Hein I. zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptung, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen beibringen.

Zur Stimmabgabe werden nur Diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen worden sind und zwar kann jeder nur in dem Bezirke zur Stimmabgabe zugelassen werden, in welchem ihn die Wählerliste aufführt.

Wir empfehlen daher jeden Wähler, sich während der öffentlichen Auslegung der Listen davon Ueberzeugung zu verschaffen, ob er in denselben eingetragen steht, da nach Abschluß der Listen durchaus keine Berichtigung mehr vorgenommen werden darf.

Zur Bequemlichkeit der Wähler **werden wir außerdem noch Abschriften der Wählerlisten für die Wahlbezirke der äußeren Vorstädte:**

a. St. Albrecht und Pfarrdorf in der Wohnung des Bezirks-Vorstehers Herrn Brennereibesitzers **J. W. Siemens** in St. Albrecht.

b. Langfuhr nebst Attinenzien, Neuschottland, große Allee, Neufahrwasser-Weg, Schellmühler-Weg, Königsthaler-Weg, in der Wohnung des stellvertretenden Bezirksvorstehers Herrn Zimmermeister **Eberling** in Langfuhr, Hermannshöfer-Weg Nr. 2,

c. Neufahrwasser in der Wohnung des Herrn Bezirksvorstehers **Schlichting**, Bergstraße Nr. 13,

an denselben Tagen Mittags von 12 bis 2 Uhr, zur öffentlichen Einsicht ausliegen lassen.

Wir bemerken jedoch ausdrücklich, daß auch seitens der Wähler dieser Vorstädte, etwaige Einwendungen gegen die Wählerlisten nur wie angeführt — entweder schriftlich bei uns oder bei unserem Commissar zu Protokoll anzubringen sind. (1199

Danzig den 20. Januar 1887.

Der Magistrat.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers **Otto Stannius** zu Marienwerder ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins **aufgehoben.** (1215

Marienwerder, 13. Januar 1887.

Franke,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung 10.—12. März cr., Loose à M. 3,50,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose à M. 3,50
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3 bei (1231
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Gelegenheitsgedichte,
ernsten u. scherzhaften Inhalts, werd. angefertigt Baumgart. Gasse 34, 3 Tr.

Vor Ankauf der am 18. d. Mts. verlorenen Lotterie-Loosantheile der 175. Königl. Preußischen Klassen-Lotterie, 4. Klasse, wird gewarnt ¼ Nr. 14 110, ¼ Nr. 160 298 und ¼ Nr. 162 528. Gegen angemessene Belohnung abzugeben Elisabeth-Kirchengasse 1 bei Sergeant **Schimankowski.**

Wähler-Versammlung
der freisinnigen Partei

Montag, 24. Januar, Abends 8 Uhr,
im groß. Saale d. Friedr.-Wilh.-Schützenhauses.

Tagesordnung:
Parlamentarischer Bericht unseres Reichstags-Abgeordneten Herrn Schrader.

Herr Abgeordneter **Rickert** hat sich ebenfalls freundlichst bereit erklärt, der Versammlung beizuwohnen. (1180

Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins
E. Berenz. J. J. Berger. Goldmann. O. Helm
A. Klein. H. Schütz.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend, den 22. Januar 1887,
im festlich decorirten Saale:
Zweiter großer öffentlicher
Masken-Ball
unter Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals.
Um 8 Uhr
Anfang des Balles.
Jede närrische Maske erhält einen Tusch mit Pauken und Trompeten.
NB. Mönche und Nonnen werden nicht getuscht.
Um 10 Uhr
Grand Cour und Polonaise
getanzt von den **4 dicksten Danziger Persönlichkeiten.**
(Neu und hochinteressant.)
Um 11 Uhr:
Ein Zigeunerlager in der Wüste.
NB. Der hierzu nothwendige Sand ist direct aus der arabischen Wüste bezogen wird aber Niemandem in die Augen gestreut.
Einzug der Zigeuner
und häusliche Einrichtung derselben. **Wahrsagen** und **Gedankenlesen** und ein
Zigeuner-Ball.
Um 12 Uhr:
Pauline!
Neu bearbeitet und zurechtgestutzt für solide und moralische Eheherren und deren Genossinnen (Humoristisches Intermezzo.)
Hierauf:
Ungeheurer Jubel und Trubel
auf dem Hymalaya der Gemüthlichkeit.
Demaskirung
findet nicht statt, doch steht es Jedem frei, sich nach 12 Uhr der Gesichtsmaske zu entledigen
Die Ball-Musik
wird ausgeführt von der Kapelle des 128. Infant.-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Recoschewitz.**

Preise der Plätze:

Tages-Kasse.		Abend-Kasse.	
1 ganze Loge	M. 24	1 ganze Loge	M. 36
1 Logen-Billet	M. 2	1 Logen-Billet	M. 3
1 Sperrsitz-Billet	M. 2	1 Sperrsitz-Billet	M. 3
1 Gallerie-Billet	M. 0,75	1 Gallerie-Billet	M. 1
1 Masken-Billet	M. 1,50	1 Masken-Billet	M. 2

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang des Balles 8 Uhr.

Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theater.

Hochfeine
Tafelbutter,
diverse Sorten feiner
Käse,
Pumpernickel,
in schönen saftigen **Broden**
empfiehlt (1217
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Kein Husten mehr!
Die wunderbare Wirkung des **Zwiebel-Saftes** bei Husten, Brust-, Hals- u. Lungenleiden wird glänzend bestätigt durch **Dr. Bock's**
Zwiebel-Bonbons
Allein vorräthig bei
Richard Lenz,
Droguerie,
Brodbänkengasse Nr. 43.
Ecke der Pfaffengasse. (677

Birkhühner,
Haselhühner,
Rehrücken,
Rehkeulen,
Poularden,
Kapaunen,
Hasen,
fette Enten
und
Hamburger Küken
empfiehlt (1201
A. Fast.

Die
Delicatessen-Handlung,
Beutlergasse 14,
hält stets vorräthig große Quantitäten von schußfrischem
Reh-, Dam-, Roth- u. Schwarzwild,
ganz und zerlegt,
Hasen
(auch gespickt),
Rennthierfleisch
Fasanen, Birkwild, Haselwild, Puten, Kapaunen, Hamburger Kücken, sowie lebende Forellen, frische Hummer, Seezungen, Steinbutten, Prima Austern, Astrachaner Caviar, französische Salate und Gemüse, franz. und ital. Blumenkohl, Artischocken, Radieschen.
Große Auswahl von
Delicateß-Würstchen
(echt Wiener, Fraustädter, Jauer'sche Frankfurter, Straßburger Landwurst).
C. Bodenburg,
Küchenmeister. (1189

Fette Puten u. Capaunen, große Hasen
empfiehlt (1178
Magnus Bradtke.

Wildhandlung. Roth-, Dam-, Reh-, Schwarzwild, Rennthier, feiste Fasanen, Poularden, Hasel-, Birk-, Schneehühner, Puten, Capaunen, fette Suppenhühner, Kücken, Hasen (jeder Zeit gespickt), Fische 2c. Röpergasse 13. (1128

Vorzügliche Speisekartoffeln,
scheffel- und centnerweise, empfiehlt franco Haus billigst
E. F. Sontowski,
Hausthor 5. (1190

Frische Sendung
geräuchert. Landschinken, Wurst, Gänsebrüste, Neunaugen, russische und franz. Sardinen
empfiehlt (1190
E. F. Sontowski.

Tisch- u. Kochbutter
zu ermäßigten Preisen empfiehlt
E. F. Sontowski,
Hausthor Nr. 5. (1190

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten 2c. vertilge mit einj. Garantie, auch empf. meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers **H. Dreyling,** Königl. app. Kammerj., **Altes Roß 7, I**

Wiener Leder-Waaren
empfiehlt preiswerth
A. Cohn Wwe.

Maskenanzüge
für Damen und Herren, Dominos und Kutten, Gesichts-Larven jeder Art, empfiehlt
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5. (1192

Jede Damen- und Kindergarderobe wird sauber und billig angefertigt Dienergasse 4 part. (1206

Engl. grobe Nusskohlen
zur Heizung offerire franco Wagen, per Last oder 60 Ctr. für M. 37,—, desgleichen franco Haus M. 42,— soweit der Vorrath reicht.
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23. (1165
Lagerplätze: Steindamm 12/13 und Schilfgasse 1.

Holzkohlen
empfiehlt (852
Adolph Zimmermann,
Steindamm 12/13 u. Schilfgasse 1.

Reinigungsmaschinen
in garantirter Waare empfiehlt
Emil A. Baus,
Gr. Gerbergasse 7.

Brücker und Johannisdorfer Torf-Fabrikate, Preß-, Trett-, Stechtorf
offerirt (1194
W. Wirthschaft.

Dachrohr,
anerkannt gut und stets zu haben bei
C. Eichhorn,
Schiffsruh bei Elbing.

Ein gr. Staken Gerstenstroh und ein sprungf. Eber (gr. Race) verk. **Traeder,** Osterwick bei Hohenstein.

Hypothekenkapitalien
will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. à 4 % ausleihen. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch,** Hundegasse 60.

Ein Grundstück von ca 400 Morg., guter Boden, mit todtem und lebendem Inventar — in Masuren — ist unter vortheilhaften Bedingungen von sofort zu verkaufen Landschaftsschulden 20 300 M. Näh. bei Kaufmann **Gustav Schultz** in Lyck. (1214

Rittergut wird zu kaufen gesucht unter Angabe d. Größe, Anz., Kaufpr., Klasse des Bodes und der Lage.
Adressen unter 1172 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Papier-Fabrik-Verkauf.
Eine Stroh- und Packpapier-Fabrik in Elbing an der Berliner Chaussee und Elbingfluß gelegen, ist zu verkaufen weit unter Taxwerth.
Maschinen und Apparate großentheils neu.
Hübsches Wohnhaus mit Garten.
Auskunft ertheilt **Fr. Silber, Elbing**

Ein fast neues
Break
mit verstellbaren Sitzen billig zu verkaufen Fleischergasse Nr. 7. (1131

Ein schön. Repositorium und Tombank mit Marmorplatte, zum Drogen auch Material-Geschäft passend, ist billig zu verk 3. Damm 9, I.

Eine gut erhaltene Copirpresse wird zu kaufen gesucht.
Adressen unter No. 1221 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Ein fast neuer
Schuppenpelz
ist billig zu verkaufen 1. Damm 23 bei **Eduard Sternfeld.**

Ein tücht. Verkäufer
mit dem Decoriren der Schaufenster vertraut, findet in meinem Tuch-, Manufactur-, Mode- und Confections-geschäft am 1. März, oder 1. April cr. Stellung. Photographie, Angabe der bisherigen Thätigkeit und des Gehaltsanspruchs erwünscht.
Isidor Katz,
Marienburg in Wstpr. (1184

Ein solider gew. **Kellner** sucht unter bescheidenen Ansprüchen Engagement im Hotel eventl. Restaurant.
Off. bel. m. an Herrn **Kilianowsky,** Schwarzenau b. Bischofswerd. zu send.

Ein junger Mann,
Materialist, 25 Jahre alt, noch in Stellung, welcher längere Zeit im Engros-Geschäft als Lagerist thätig war, sucht gestützt auf Ia. Referenzen Stellung per 15. Februar ev später.
Gefl. Adressen erbitte unter 1196 in der Expedition dieser Zeitung.

Agenten-Gesuch.
Ein zuverlässiger Mann wird für ein
en gros-Wein-Geschäft (1213
gesucht, voraussichtlich mit einem großartigen Erfolg. Referenzen sind erwünscht. Gefl. Off. sub **A. B. 955** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Für die Tage vom 29. bis 31. Januar incl. wird in Langfuhr ein Klavier zu miethen ges.
Offerten mit Preisangabe u. 1050 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Heil. Geistgasse 85
ist die **Hange- und Saal-Etage,** best. aus 4 Zimmern, Entree, Kabinet, Küche, Boden, Keller und sonstigem Zubehör vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres Breitgasse 52 im Lachs.

Heil. Geistgasse 85
ist die **2. und 3. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Speisekammer, Küche, Boden, Keller und sonstigem Zubehör vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Besichtigung von 12—1 U. Näheres Breitgasse 52 im Lachs.

Heil. Geistgasse 85
ist ein großer gewölbter **Lagerkeller** sof. zu verm. Näh. Breitg. 52 im Lachs.

Das Geschäftslocal
1. Langenmarkt 1,
ist zum 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst 3. Etage. (1062

Eine Wohnung
(Altstadt), bestehend aus 3 Stuben, 2 Cabinetten, Küche und Nebengelaß, in der ersten Etage gelegen, Eintritt in den Garten, ist zum 1. April an ruhige Einwohner zu vermiethen.
Gef. Adressen unter **X 10** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung
von 4 Piecen zum 1. April an ruhige Miether **Gr. Gerbergasse Nr. 7** zu vermiethen. (992

Eine herrsch. Wohnung, part., best. aus 4 Zimmern nebst Zubehör, Eintritt in den Garten, ist billig zu vermiethen in Neuschottland bei Langfuhr bei **Peters.** (1110

Langenmarkt 20 ist die 1. Etage, 6 Zimmer nebst Zubehör, auch passend zum Geschäftslocal, und part. ein Comtoir von 2 Zimmern, v. sogl. zu vermiethen. Näh. Fischmarkt 15.

Ein g. f. möbl. Zimmer mit Alkoven ist Röpergasse 5, 1. Et. zu verm.

Mein in **der Judengasse 7,** direct an der Speicherbahn belegener massiver
Speicher,
bestehend aus Unterraum und 5 Böden ist zum 1. April cr., ganz oder getheilt, zu vermiethen.
Carl Marzahn,
Firma: **L. Hatzko Nachf.,**
Altstädt. Graben 28. (1227

In Ernstthal bei Oliva,
schöner Sommeraufenthaltsort, ist eine
herrsch. Wohnung
(5—6 große Zimmer) Nebengelaß, **Veranda, Garten** 2c. ganz auch getheilt, auf Wunsch auch **Pferdestall, Wagenremise, Obst- u. Gemüsegarten für Sommer** eventl. auch **Winter** zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **B. Weidgen** oder in Danzig, Fischmarkt 20/21, im Eisengeschäft. (747

Portechaisengasse, Ecke der Langgasse, ist per 1. April ein Ladenlokal mit vollständiger Gaseinrichtung und Bequemlichkeiten zu verm.
Näh. Langgasse 66 i. Lad.

Langgasse 45,
Ecke der Matzkauschen Gasse, ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern 2c. per ersten April zu vermiethen.
Besichtigung täglich zwischen 12—2 Uhr Mittags. (519

Hundegasse 102
ist der Unterraum, zum Laden oder Waarenlager geeignet, vom 1. April, event. auch früher zu vermiethen. Daselbst ist ein billiges Comtoirzimmer zu haben. Näheres daselbst 1. Etage. (187

Hundegasse 78
ist die (1035
Hange-Etage
vom 1. April ab zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus vier Zimm. u Zubeh., in 2. od. 3. Etage gelegen, ist zu vermiethen. Näheres **Heil. Geistgasse 118,** 1 Tr. (1086

Olivaerthor 8
ist eine Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 4 gr. Zimmern nebst allem Zubehör und eigenem Garten zum 1. April zu vermiethen. (1066

Der Orts-Verein
der Reifschläger, Segelmacher und Seiler feiert am **22. Januar,** Heil. Geistgasse 107, im „Deutschen Gesellschaftshause" sein
17jähr. Stiftungsfest
bestehend aus Festrede, Beschenken der Kinder und Tanz. Anfang 7½ Uhr. Entree à Person 30 ₰. Freunde und Verbandsgenossen sind uns herzlich willkommen. (1177
Der Vorstand.

Langenmarkt, vis-à-vis der Börse, (mit prächtiger Aussicht) ist eine
herrschaftl. Wohnung
zu vermiethen. Näheres Matzkauschegasse 10, II, bei **Braun.**

Danziger
Seeschiffer-Verein.
General-Versammlung Sonnabend, den 22 Januar, 3 Uhr Nachm., im Vereinslocale, Frauengasse 28.
Tagesordnung:
Jahresbericht.
Rechnungslegung.
Neuwahl des Vorstandes.
1232) **Der Vorstand.**

Einladung der Mitglieder des Westpr. Fischerei-Vereins
zu der am
Sonnabend, den 5. Februar cr.
Nachmittags 5 Uhr,
im Landeshause stattfindenden
Vorstands-Sitzung.
Bei genügender Betheiligung soll nach der Vorstands-Sitzung **Abends 9 Uhr** ein **Fischessen** (Couvert höchstens 2 M.) in **Walter's Hotel,** Hundegasse hierselbst, stattfinden.
Anmeldungen hierzu werden bis zum 1. Februar cr. unter der Adresse des Geschäftsführers Herrn **Dr. Seligo,** Hundegasse 99 hierselbst, erbeten.
Der Vorsitzende.
1187) **Fink,** Regierungsrath.

Allgemeiner Bildungsverein.
Montag den 24. Januar cr., 8 Uhr: Entgegennahme der Kassenbeiträge. Der Vortrag fällt aus. (1188
Der Vorstand.

Königsberger
Rinderfleck
jeden Dienstag u. Freitag Hundegasse 7.
1223) **C. Stachowski.**

Restaurant
August Küster,
Brodbänkengasse 44.
Verzapfe von heute das in Berlin so sehr beliebte
echt
Münchener Löwenbräu
und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Besuch. Hochachtungsvoll
August Küster.

Restaurant Rud. Heyn Wwe.,
am Stadttheater.
empfiehlt **echte Wiener Würste,** direct bezogen, sowie
frische Königsberger Rinderfleck.
1202) Achtungsvoll
M. Heyn.

Café Jäschkenthal.
Sonntag, 23. Januar, Nachm. 4 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**
Entree 20 ₰, Loge 50 ₰, Kinder frei.
1171) **J. v. Preetzmann.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 23. Januar 1887:
Großes Concert
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
1224) **C. Theil.**

Mittwoch, den 9. Februar cr.,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saal
Musikalische Soirée
gegeben vom
Königl. Musikdirector Herrn
Franz Joetze,
unter gefälliger Mitwirkung der Frau **Clara Küster,** des Herrn Pianist **Helbing, Röckner** und eines gemischten Chores.

1 a. „Altdeutsches Madrigal" von Haßler.
b. „Gott behüte Dich" von Lechner (für gem. Chor a capella).
2. Sonate für Violine und Klavier von Händel.
3 a. In questa tomba von Beethoven.
b. „Es zogen drei Burschen" von Löwe. (Für Bariton).
4. „Adonisfeier" für Chor, Soli und Klavierbegleitung von Jensen.
5. „Das Burgfräulein von Windek" (für gem. Chor a capella) von R. v. Wilm.
6. Liedervortrag.
7. „Frühlingslied" (für gem. Chor a capella) von Raff.
8. Sonate D-dur für Violine und Klavier von Beethoven.
9. „Frühlingsbegräbniß" für gem. Chor, Soli und Klavier von A. Becker.

Num. Sitze 2 M., Stehplatz 1 M.
Notirungen bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Danziger Stadttheater.
Sonnabend, den 22. Januar 1887. Außer Abonnement. P.-P. E. Bei halben Preisen. Auftreten von **Carl Ernst.** Der Sohn der Wildniß. Drama in 5 Acten von Friedrich Halm.
Sonntag, den 23. Januar 1887. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. P. P. A. Auftreten von **Carl Ernst.** **Geier-Wally.**
Sonntag, den 23. Januar 1887, Abends 7½ Uhr. 83. Ab.-Vorst. P.-P. A. **Robert der Teufel.** Gr. Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.